


# Schlesische privilegirte Zeitung

No. 68. Mittwochs den 11. Juny 1817.




Breslau, vom 9. Juny.

Am 5ten d. M. erlitt Schlesien einen sehr schmerzhaften Verlust durch den Tod eines seiner edelsten und für Beförderung vaterländischer Cultur thätigsten Bewohner. Es starb nämlich an diesem Tage Nachmittags um 3 Uhr zu Eckersdorf, in einem Alter von 66 Jahren, an einer Entzündung im Unterleibe, der Herr Graf von Magnis, Ritter des großen rothen Adler-Ordens und Erbherr mehrerer Herrschaften und Güter in Mähren und der Grafschaft Glatz.

Berlin, vom 7. Juny.

Seine Majestät der König haben dem Bergrath von Mielecki zu Waldenburg den Königlich Preußischen St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben den beiden Doctoren der Arzenei-Wissenschaft, Klobß und Pistorius zu Zerbst, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Oberst-Lieutenant und Commandeur des Füsilier-Bataillons 17ten Infanterie-Regiments von Meyern zu Glatz die Erlaubniß zu ertheilen geruhet, den Namen Meyern von Hohenberg zu führen.

Se. Majestät der König haben dem Ober-Bürgermeister v. Weickhmann in Danzig, so wie dem Ober-Bürgermeister Horn zu Königsberg in Preußen, den Character als Geheimer Regierungsrath zu ertheilen geruhet.

Der zeitherige Privat-Docent Dr. Drumann in Halle ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg ernannt.

Des Königs Majestät haben dem, bei der General-Salz-Direction stehenden, Geheimen expedirenden Secretair Moritz, das Prädicat als Hofrath zu ertheilen geruhet.

Se. Durchl. der Erbprinz von Anhalt-Dessau ist gestern von Dessau hier eingetroffen, und heute wieder dahin abgereiset.

Sonntag den 1sten dieses traf Ihre Königl. Hoheit die verwittwete Herzogin Louise von Braunschweig, von Braunschweig kommend, hier ein, trat in den Königl. Niederländischen Pallast ab, und beehrte am 4ten die Vorstellung der Vestalin im Opernhause mit Ihrer Gegenwart. — Am 5ten war große Mittagstafel bei Sr. Majestät dem Könige.

Der Geburtstag des hochverehrten, vielgeliebten Fürsten von Hardenberg, wurde am 31sten May auf dem von Seiner Majestät zum Andenken seiner großen Verdienste Demselben verliehenen Fürstensitze Neu-Hardenberg

gefeiert. Die uralte Melodie eines herrlichen Chorals mit dazu gedichteten Worten begrüßte den Morgen dieses schönen Tages. Während der Tafel wurde Sr. Durchlaucht ein Blumenkranz überreicht.

Colberg, vom 30. May.

Am 23sten legte sich der in Neu-Vorpommern erbauete, mit 10 Kanonen armirte Schooner Stralsund, unter dem Befehle des Kapitain Longé im hiesigen Hafen vor Anker, wo derselbe, widriger Winde wegen, bis zum gestrigen Tage stationirte, und dann seiner weitern Bestimmung, Danzig, Pillau und Memel, zueilte. Da dieses armirte Fahrzeug gewissermaaßen der Keim einer künftigen Marine seyn kann, wodurch die Preußische Monarchie auf dem Meere, wie jetzt auf dem festen Lande durch dessen sieggewohnte Armee, respectabel seyn wird, so hat dessen Erscheinen eine äußerst angenehme Sensation bei uns erregt.

Wien, vom 4. Juny.

Se. Majestät der Kaiser haben Allerhöchstihrem nach Rom abgehenden Botschafter, Fürsten v. Kaunitz-Rietberg, das Großkreutz des Königl. Ungarischen St. Stephans-Ordens, mit Nachsicht der Taxen, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Mehrere der hier residirenden fremden Botschafter und Gesandten werden während der Abwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und des Fürsten von Metternich auf einige Zeit von hier verreisen. Der brittische Botschafter, Lord Stewart, geht in einigen Tagen mit Urlaub seines Hofes nach London; der französische Botschafter, Graf von Caraman, geht auf gleiche Weise nach Paris.

Der Feldmarschall Fürst Carl Schwarzenberg geht in den nächsten Tagen zu seinem Bruder, dem Fürsten Joseph, um den Vermählungen zweier Töchter desselben mit den Fürsten Windisch-Gräz und Schönburg beizuwohnen, und von da nach Carlsbad, um die dortigen Bäder zu gebrauchen.

Die Erzherzogin Leopoldine hat sich schon Fertigkeit in der Portugiesischen Sprache erworben. Bei der feierlichen Verlobung sprach sie jedoch mit dem portugiesischen Gesandten französisch, denn, sagte sie, heute darf ich keinen Fehler machen.

Eine Beilage zur hiesigen Hofzeitung liefert das dritte Verzeichniß der Beiträge, welche im Laufe des Aprilmonats bei dem Verein zur Unterstützung der Nothleidenden dieser Hauptstadt eingegangen sind. Dieselben gehen auf 44 967 Gulden 36 Kr. (worunter 30,000 Gulden, welche Se. Majestät der Kaiser, außer den gleich anfangs zugesicherten 90,000 Gulden, noch insbesondere als Beitrag für die Arbeiten, die in den Stadtgräben verrichtet werden, dem Vereine für die Monate April und Mai großmüthig angewiesen hat.) Im Ganzen hat der Verein bisher 443 050 Gulden 35 Kr. in WW., 1536 Gulden in Conventionsmünze und 80 Gulden in Staatspapieren eingenommen.

München, vom 28. May.

Se. Maj. der König haben nicht allein für die in den Jahren 1813, 1814 und 1815 wirklich ins Feld gerückten Truppen ein Denkzeichen von gleicher Form und gleichem Bande, welches an der linken Brust getragen werden soll, zu gründen, sondern auch zu befehlen geruhet, daß allen Fahnen sowohl der wirklich ins Feld gerückt gewesenen, als auch jener Linien-Regimenter und Bataillone der mobilen Legionen und der Nationalgarde dritter Classe, welche nicht zu dem Stande der ersteren gehörten, jedoch aber zur Vertheidigung des Vaterlandes bereit waren, dieses Denkzeichen angehangen werden soll. Unter den hier garnisonirenden Linientruppen und der Landwehr geschah nun gestern, als am Geburtstage Sr. Majestät, die Vertheilung dieses Denkzeichens durch den Feldmarschall Fürsten von Wrede auf eine feierliche Art. Genanntem Feldmarschall haben Se. Majestät ein dergleichen besonders geeignetes, von ihm am nämlichen Bande um den Hals zu tragendes, Ehrenzeichen zu übersenden geruhet.

Wie man durch Briefe erfährt, haben die kürzlich in den hiesigen Zeitungen bekannt gemachten Actenstücke (Vergl. No. 65 dieser Zeitung) außern Baiern hier und da zu sonderbaren Mißdeutungen Anlaß gegeben. Das zum Grunde liegende Factum ist ganz einfach dieses: Am 16. April in der Nacht gerieth eine Quantität des zu Bedachung unseres neuen Theaters bestimmten Zimmerholzes in Brand, und war in kurzer Zeit in Asche verwandelt; doch glücklicher Weise ohne Schaden für die benachbarten Gebäude. Es ist möglich, daß irgend ein boshafter Mensch dieses Feuer geflissentlich angelegt hatte; es ist aber auch eben so möglich,

daß es durch Unvorsichtigkeit der am Tage beim Bau beschäftigt gewesenen Arbeiter entstanden war; die angestellte sehr sorgfältige Untersuchung gab kein Resultat. Dennoch gewann die Meinung, welche das Unglück einer absichtlichen Brandstiftung übelgesinnter Personen zuschrieb, bei einem Theile des Publikums die Oberhand; man baute darauf besorgliche Gerüchte, die von Mund zu Mund gingen, und, wie gewöhnlich, gleich einem Schneeball anwuchsen. Diese Gerüchte nun waren es, welche den Municipalrath von München veranlaßten, Se. Majestät den König in einer Adresse vom 22sten April der unwandelbaren Treue und Anhänglichkeit der Bürger Münchens zu versichern, welchen gutgemeinten Schritt dann Se. Majestät auf das Huldreichste aufnahmen und der Bürgerschaft durch ein Rescript vom 30sten April Allerhöchstihre Zufriedenheit und Vertrauen zu erkennen geben ließen. Jene beunruhigenden Gerüchte haben sich mittlerweile längst wieder verloren. Sie waren die wirkliche und einzige Veranlassung zu der Adresse des Münchener Municipalraths und der königlichen Antwort, welchen man nun im Auslande eine so befremdliche Deutung unterzulegen scheint.

Außer dem Titel eines Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstädt erhält der Prinz Eugen den Rang des Ersten Fürsten in Baiern nach den Prinzen des Königl. Hauses. Er bekömmt für sich das Prädicat Königl. Hoheit, für seine Kinder aber nur die Hoheit. Ueberdem hat ihm auch der König ein Regiment ertheilt und zum General ernannt.

Stuttgart, vom 27. May.

Eine Beilage zur hiesigen Hofzeitung vom heutigen Dato enthält folgendes (im vorigen Stück dieser Zeitung bereits erwähnte) höchst wichtige königliche Rescript an die versammelten Landstände, dd. 26. May 1817. „Wilhelm rc. Liebe Getreue! Wir haben aus dem Gange der bisherigen Unterhandlungen über den von Uns am 3. März euch mitgetheilten Verfassungs-Entwurf die Erfahrung geschöpft, daß bei einer solchen Behandlung des Geschäftes das Ziel entweder nie, oder doch viel später, als es mit dem Interesse Unserer Regierung und Unseres Volkes vereinbarlich ist, erreicht werden würde. Es ist hohe Zeit, daß dem Zustande der Unsicherheit, Verwirrung und Spannung ein Ende gemacht werde; weitläuftige Debatten über jede einzelne Stelle des Verfassungs-Entwurfs führen nicht dazu; steht nur erst das Gebäude in seinen Haupttheilen da, so können einzelne Verbesserungen gar wohl noch ruhigeren Zeiten vorbehalten bleiben. Wir glauben nun, daß eine Entscheidung jetzt herbeigeführt werden könne, ohne den Weg des Vertrages zu verlassen, oder der Freiheit eurer Entschließung Eintrag zu thun. Was Uns betrifft, so ist Uns die Ansicht, welche die Rechte des Regenten und die Rechte des Volkes einander feindselig gegenüber stellt, und in der Beeinträchtigung des einen Theils den Vortheil des andern sucht, eben so verhaßt als fremd. Wir sind vielmehr überzeugt, daß nur aus der richtigen Zusammenstellung beiderlei Rechte und der wechselseitigen Achtung derselben das wahre Wohl beider Theile hervorgehen könne. Mit diesen Gesinnungen würde es nicht übereinstimmen, wenn Wir Unserem geliebten Volke diejenigen Rechte, die Wir als heilsam für dieses selbst, und als vereinbarlich mit den Rechten der Krone anerkennen, nur allmählich, nach langen Discussionen und auf wiederholtes dringendes Ansuchen gestatten wollten; Wir geben sie vielmehr gleich, weil Wir sie gern geben, aber eben so werden Wir Uns niemals durch irgend ein äußeres Motiv bestimmen lassen, solchen Forderungen nachzugeben, wodurch Wir die Rechte Unserer Krone und dadurch auch mittelbar das Interesse Unseres Volkes für gefährdet halten müßten. Es ist Uns demnach hinreichend, die Wünsche und Ansichten eurer Versammlung über die wichtigeren Punkte des Verfassungs-Vertrages, wie sie während der gegenwärtigen Verhandlungen, zwar noch nicht durch förmliche Beschlüsse, jedoch mehr oder minder laut kundbar geworden sind, kennen gelernt zu haben. Wir haben darauf durch die Veränderungen, welche Wir in den betreffenden Paragraphen des Verfassungs-Entwurfes vorzunehmen befohlen haben, und die Wir euch in der Anlage mittheilen, alle diejenige Rücksicht genommen, welche mit den Pflichten gegen Uns Selbst, Unsere Regierungs-Nachfolger und Unser geliebtes Volk nur immer vereinbar ist, und sich mit Unserer Stellung im deutschen Staaten-Bunde ver-

trägt. Es ist dieß Unsere definitive Entschließung. Auch ihr, liebe Getreue! seyd zu einer solchen hinreichend vorbereitet. Schon sind es mehr als 2 Jahre, daß die Verfassungs-Angelegenheiten Würtembergs Gegenstand eures besondern Nachdenkens sind; schon sind es fast 3 Monate, daß der Verfassungs-Entwurf in euren Händen ist; wem es daher Ernst um die Sache war, der muß auch jetzt seine Meinung mit Klarheit und Bestimmtheit aussprechen können, und kann sich nicht über Uebereilung beschweren, wenn dieß von ihm verlangt wird. Wir gestatten daher an euch, daß ihr in einer 8 Tage nach Publikation dieses Unseres Rescriptes zu haltenden Sitzung euch bestimmt darüber erklärt, ob ihr den Verfassungs-Entwurf mit den euch jetzt mitgetheilten Abänderungen als Verfassungs-Vertrag anerkennen wollet, oder nicht. Erklärt sich die Mehrheit dafür, so tritt die Verfassung sogleich, so weit keine besondere Vorbereitungen noch nöthig sind, in Wirksamkeit; Wir sind aber nicht entgegen, daß von euch eine Commission von 5 bis 7 Mitgliedern erwählt werde, welche in Gemeinschaft mit den von Uns zu ernennenden Commissarien den ganzen Verfassungs-Entwurf nebst den gegenwärtigen Abänderungen in Hinsicht auf Fassung und Ausdruck so durchgehe, daß, wo man sich nicht über die Abänderung vereinigt, es bei dem Text verbleibe. Auch gestatten Wir diesen euren Commissarien, in Hinsicht des materiellen Inhalts der jetzt nicht veränderten Punkte, Wünsche auf Abänderung vorzutragen, welche Wir so viel als möglich berücksichtigen werden. Die auf solche Art beliebte Abänderungen werden sodann noch der nächsten Stände-Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Ueberhaupt liegt es in der Natur der Sache, daß auf den nächsten Landtagen häufiger, als auf den spätern, Anträge auf Abänderungen vorkommen werden, indem ein Werk von diesem Umfange nicht sogleich in allen Theilen vollendet seyn kann, und erst die Erfahrung über die Zweckmäßigkeit mancher Einrichtung entscheiden wird. Wir werden auch in solchen Fällen die nämliche Geneigtheit zeigen, vernünftigen Vorschlägen Gehör zu geben. Unterdessen aber thut es Noth, daß eine Regel feststehe, die, im Falle der Nichtvereinigung über eine Abänderung, entscheide. Sollte jedoch der Verfassungs-Entwurf mit diesen Abänderungen nicht von der Mehrheit eurer Versammlung angenommen werden, so müssen Wir, wiewohl höchst ungern, die Hoffnung aufgeben, dermalen auf dem Wege des Vertrages die Verfassung zu Stande zu bringen. Es ist aber nicht Unsere Absicht, dieselbe dann als Gesetz zu promulgiren, sondern Wir werden, so lange Unser Volk Uns nicht freiwillig auf gesetzlichem Wege um Einführung dieser Verfassung bittet, abwarten, welche Grundsätze in Hinsicht auf Verfassungen in den zum deutschen Bunde gehörigen Staaten allgemein angenommen werden. Unterdessen werden Wir nichts destoweniger Unser getreues Volk in den vollen Genuß derjenigen Rechte setzen, die ihm der Verfassungs-Entwurf zusichert, in so fern sie sich nicht auf Repräsentation beziehen, und auch Wir werden die darin ausgesprochenen Regierungs-Grundsätze beobachten und befolgen lassen, indem diese Bestimmungen das reine Erzeugniß Unserer Ueberzeugung und der Liebe zu Unserem Volke sind. Wer sein Vaterland und seinen König wahrhaft liebt, wird nun wissen, wozu er sich zu entschließen habe. Gegeben Stuttgart im königlichen geheimen Rathe, den 26. May 1817. Auf besondern Befehl des Königs."

Die Königin hat der Kunstkammer 5 kostbare japanische Arbeiten, welche sie von Krusenstern erhalten, geschenkt. Es sind zwei runde Behältnisse von Schildpatt und Elfenbein, und 3 Sonnenfächer.

Ein anderthalb Tage, theils in Güssen, theils weniger stark, anhaltender Regen hat alle Bäche und Flüsse, besonders den Neckar, in unserer Gegend so sehr aus den Ufern getrieben, daß man sich keiner ähnlichen Ueberschwemmung erinnert. Zu Kannstadt standen in der innern Stadt, so viel man weiß, (denn man kann noch nicht die Brücke hinein passiren) die untern Theile der Häuser gänzlich unter Wasser. Man sieht sehr traurigen Folgen entgegen.

Frankfurt a. M., vom 25. May.

In der 30sten Sitzung der Bundes-Versammlung, am 22sten dieses, verlas der Präsident zwei Briefe, die der Prinz Paul von Würtemberg an die Bundes-Versammlung übergeben, in welchen er erklärte, daß er als Agnat des Königshauses nicht nur gegen die von dem König proponirte Landes-Constitution, sondern

auch gegen den Hausvertrag protestiren müsse, und zugleich verlangte, daß die erste Protestation in dem Bundesarchiv niedergelegt werden solle. Die Bundes-Versammlung hat hierauf beschlossen, dem Prinzen eröffnen zu lassen, daß der Prinz als würtembergischer Unterthan nicht früher befugt seyn könne, eine Beschwerde gegen den König bei der Bundes-Versammlung anzubringen, bis er nicht dargethan habe, daß er selbige schon bei den würtembergischen Gerichten angebracht, von solchen aber keine Justiz habe erlangen können, und derselbe um so weniger gegen eine Constitution protestiren könne, die noch nicht einmal existire.

In den Maingegenden ziehen schon Leute herum und kaufen den Landleuten den Ertrag der künftigen Ernte ab, um ja das Getreide recht im hohen Preise zu erhalten.

Mannheim, vom 25. May.

Jammervoll ist unsere Lage! Noch nie hat sich unsere Stadt in einem so schrecklichen Zustande befunden, als in diesem Augenblicke. Unsere beiden Ströme, der Rhein und Neckar, hatten wegen des häufigen Regens seit 18 Monaten immer einen hohen Stand. Noch sind die Wunden nicht geheilt, die uns die große Ueberschwemmung im ganzen vergangenen Sommer hindurch und die im Februar d. J. geschlagen haben, und schon wieder droht eine noch größere Ueberschwemmung uns den letzten Stoß zu geben. Durch den am 27sten d. eingetretenen, durchs Neckarthal mit mehrern Wolkenbrüchen begleiteten 36stündigen heftigen Regen ist der Neckar so schnell angewachsen, daß er schon gestern Mittag eine Höhe in den denkwürdigen Jahren von 1784 und 1789 erreicht hatte; das Steigen dauerte des Nachmittags fort, so daß die tobenden Wellen Abends um 5 Uhr die Anker der Neckarbrücke losrissen und die Brücke selbst zertrümmert mit sich fortnahmen. Mehrere 100 Menschen, die in den Neckargärten beschäftigt waren, sind abgeschnitten und diese schönen Gärten überschwemmt. Viele dieser Unglücklichen haben sich die Nacht hindurch auf die Dächer der Gartenhäuser gerettet und Nothschüsse gethan, andere haben sich nach Käferthal geflüchtet. Um 7 Uhr kam das Wasser in solcher Masse, daß es die hohen Chausseen nach Käferthal, Heidelberg und Schwetzingen überstieg und sich, gleich Wasserfällen, in die herrlichen Feldfluren hinabstürzte. Heute kann man mit Nachen auf der Chaussee nach Neckarau und bis halbwegs Schwetzingen fahren; auch ist die Chaussee bis Dossingen bei Heidelberg unter Wasser. Schrecklich verwüstet stehen unsere Fluren und aller Segen ist zerstört. Die Noth ist um so größer, da sich früher schon Mangel an Lebensmitteln gezeigt hat. Keine Feder ist im Stande, unsere Noth und die Verheerungen um uns her niederzuschreiben. Die Sturmglocken und Nothschüsse unserer Nachbarn rufen uns zu Hülfe, aber wir können uns selbst nicht helfen. Wir können nicht sagen, wie es unsern Nachbarn geht, doch allem Anscheine nach sind alle Ortschaften am Rheine von hier bis nach Mainz unter Wasser. Häufig sehen wir Trümmer von weggeschwemmten Häusern auf den Neckarwogen an uns vorbeiziehen. Der Rhein ist ebenfalls sehr groß und steht heute 11 Fuß über Mittelwasser.

Von der Niederelbe, vom 2. Juny.

In der Rede des Landraths v. Oertzen, Anführers der Deputation der Ritter und Landschaft des Stargardischen Kreises, an den Großherzog Georg von Mecklenburg-Strelitz, bei Ueberreichung des Ritter- und landschaftlichen Condolenz-Schreibens über das Ableben seines Vaters, ward unter andern gesagt: „Wir haben einen Vater verloren, der auch unser Fürst war. Bei seinem Regierungs-Antritt verhieß der jetzt Verklärte seinen Ständen: Erhaltung der alten Verfassung, ihnen und allen Unterthanen Liebe, Vertrauen, väterliche Milde und Glück! Und unsere jetzt gebrochenen Herzen geben Ihm vor dem Throne der ewigen Vergeltung das Zeugniß, daß Er treulich erfüllt hat, was Er versprach. Eine schwere verhängnißvolle Zeit kam über uns. Unser Vater harrte aus bei den Seinen; Sein erhabenes Beispiel ermuthigte, stärkte uns, das Unerschwinglich-Scheinende, Unvermeidliche zu tragen. Durch seine Tugenden, selbst dem Allverderber ehrwürdig, stand Er da, ein Schutzgeist des Landes. Kaum aber erschienen die Zeichen der Wiederkehr einer bessern Zeit, als Herzog Carl, sie verstehend, dem aufgedrungenen Bündniß muthig entsagte, und, als ächt deutscher Fürst, kräftig mitzuwirken beschloß, zur Wiedererkämpfung deutscher Ehre und Freiheit. Da versammelte Er seine getreuen Stände um sich, um als ein Vater mit seinen Kindern zu berathen, was und wie

es geschehen sollte." In der Antwort des neuen Großherzogs hieß es: „Es ist kein Unglück, kein Schmerz, den wir in diesen 10 Jahren nicht erlitten; es ist aber auch kein Glück, keine edle Genugthuung, kein Hochgefühl, das wir beim Schlusse derselben nicht empfunden. Ihr Inhalt ist so überschwenglich reich, daß jeder unter uns es fühlen wird: wir haben Jahrhunderte in diesem Jahrzehend verlebt. In solchen Zeiten, meine Herren, lernt man sich kennen. Alle Bande der gesellschaftlichen Ordnung waren gelöset, waren mit unserm Glück und unserm Wohlstande zu Grabe getragen worden; und doch schlossen Sie sich nur um desto fester an Fürst und Vaterland, doch diente dieses mir so theure Land gerade damals zum schönsten erhabensten Beispiel des innigsten Vereins. Keine Anstrengung war Ihnen zu groß, kein Opfer Ihnen zu theuer. Sie gaben, ehe gefordert ward, und wer unter Ihnen nicht zum Kampfe auszog, der hätte doch das Leben gern und willig zur Vertheidigung des eigenen Heerdes daran gewagt, so wie er schon früher gerne gethan, was zu wagen, was zu opfern war. Könnten Sie daher an den Gesinnungen zweifeln, mit denen ich, für Gegenwart und Zukunft durchdrungen, hier vor Ihnen stehe? Wäre es selbst möglich, daß mein Eifer auf Augenblicke erkalte, o! dennoch hätten Sie nichts zu besorgen; denn es besteht neben den mächtigen Antrieben zum Guten, die ich nannte, noch eine Aegide, unter der ich mich selbst stets werde erheben müssen; ein Geist, der, obgleich leider! abgeschieden, dennoch immer unter uns walten, ewig unser Aller Schutzgeist seyn wird. Ich brauche den ewig Theuren, den ewig Hochgefeierten nicht zu nennen. Er war Ihnen Allen, in der größten, schönsten Bedeutung des Worts, Vater, so, wie er mir selbst war. Es ist die feierlichste Versicherung, daß neben den mancherlei Beweisen der Achtung und des Wohlwollens, die Sie mir schon gaben, ich durch keinen mich so gerührt, so geachtet, so geehrt gefühlt, als durch Ihre tiefe Trauer um den Hochverklärten. Was Sie dabei empfinden, was ich dabei empfinde, muß uns wahrlich der festeste Bürge seyn, daß wir uns immer verstehen werden, daß wir ewig zu einander gehören im Geist und in der Wahrheit!"

Der Eigenthümer des neulich gekaperten Hamburgischen Schiffs Ocean, Herr Roosen, hat von seinem Agenten in Deal ein Schreiben erhalten, worin es heißt: „Heute kam von Seiten der Lords der Admiralität der Befehl an, den „Ocean" frei zu lassen. Der brittische Admiral Sir Charles Rowley hat den Tunesen andeuten lassen, die brittische Regierung könne durchaus nicht zugeben, daß barbareskische Fahrzeuge im Kanal oder Angesichts des Königl. Gebiets von Großbrittannien und Irland Schiffe kapern. Die tunesische Corvette muß nun noch in den Dünen auf Depeschen an den Dey von Tunis warten, worin die nämliche Erklärung wiederholt werden soll."

In einem Garten bei Göttingen gerieth am 2ten Pfingsttage ein Student Namens Weener, mit einem Amts-Assessor aus der Nachbarschaft in Streit, und gab demselben, als er schimpfte, eine Ohrfeige. Der Assessor, der vermuthlich zu seiner Sicherheit auf der Fußreise ein Terzerol bei sich führte, ergriff dieses, schoß den Studenten nieder, und wurde, als er zu entfliehen versuchte, verhaftet. Weeners Leiche ward von seinen Kommilitonen bei Fackelschein feierlich zu Grabe gebracht.

Man fährt im Hannöverschen fort bequemere und in Federn hängende Postwagen einzuführen.

Mit den Käufern der Hildesheimschen Stiftsgüter hat sich die Regierung abgefunden; sie bleiben alle im Besitz, unter der Bedingung, eine bestimmte Summe nachzuzahlen. Nur der ehemalige westphälische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf Fürstenstein (Camus), und der jüdische Consistorial-Rath, Bankier Jakobson, erhalten die Kaufgelder statt ihrer ansehnlichen Besitzungen zurück.

Dänemarks Bevölkerung, die im Jahre 1815 um 16,000 Personen zunahm, hat sich im vorigen Jahre um 18,170 vermehrt.

Wir entlehnen Folgendes aus einem Schreiben eines dänischen Kaufmannes zu Charlestown in Südcarolina, an seinen Freund in Copenhagen, vom 13. Februar: „Die Schifffahrt liegt. Viele, die sich während dem letzten Kriege dem Handel widmeten, kehren zur Landwirthschaft zurück; daraus entstehen aber häufige Bankerotte. In den Häfen faulen die amerikanischen Schiffe bei Hunderten. Der Ackerbau blüht; alle Arten fremder Landleute und Mechaniker machen ihr Glück; die Handarbeit wird zu ungeheuren Preisen bezahlt, und dennoch fehlt es an Händen. — Die Amerikaner

fühlen sich nach dem letzten Kriege und sprechen mit Stolz und Liebe von ihren Thaten. Die Engländer haben wenig Anhänger in Amerika, ausgenommen in Boston und der Umgegend, wo die Einwohner wahre Aristokraten sind (ein in Amerika gewöhnlicher Scheltname für die englische oder föderalistische Parthei.) — Von den Insurgenten heißt es in diesem Schreiben: „Sie sind zwar viel zahlreicher als die Spanier, aber nie unter sich einig; es fehlt ihnen an Kriegskunst und Energie; sie lassen sich ungern von fremden Offizieren befehligen, so daß, einem Gerüchte zufolge, in Mexiko in einem Aufstande gegen die französischen und fremden Offiziere, über 100 derselben ermordet worden sind."

Der schwedische Gesandte am Londoner Hofe, Baron Rehausen, ist am 15. May von London nach Stockholm abgereiset. Die Ursache dieser plötzlichen Abreise ist noch nicht bekannt. Der englische Gesandte am schwedischen Hofe ist bekanntlich auch auf der Rückreise nach London; aber seine Abreise von Stockholm erfolgte nicht so unerwartet plötzlich. Er hat sich unterwegs einige Zeit in Copenhagen aufgehalten.

Paris, vom 25. May.

Zu Alençon sind von 19 Personen, die wegen aufrührerischer Versammlungen vor Gericht standen, 2 zum Tode, 2 zur ewigen, 8 zur 5jährigen Gefangenschaft verurtheilt, 7 freigesprochen worden.

Der zum spanischen Botschafter am brasilianischen Hofe ernannte Marquis v. Casa-Flores ist aus Madrit hieselbst angekommen und steht im Begriffe, nach London abzureisen, um daselbst, wie hiesige Blätter melden, an den Unterhandlungen zur Beilegung der zwischen dem Hofe von Spanien und Portugall obwaltenden Zwistigkeiten Theil zu nehmen.

Marschall Jourdan ist von seiner Krankheit genesen.

Vor einiger Zeit passirten ein paar Leute, Namens Carbonnet und Fourques, die mit Schwefelstücken handelten, durch den Ort Belleuse im Somme-Departement. Unzufrieden darüber, daß sie daselbst nichts verkauft hatten, sagte der eine von ihnen ganz laut: „Ein solcher Ort verdient in Brand gesteckt zu werden." Bald nach der Abreise dieser Leute brach in dem Orte eine Feuersbrunst aus, wodurch 30 Häuser in die Asche gelegt wurden. Man arretirte die beiden Leute, und Fourques ist nun zum Tode verurtheilt, der andere aber freigesprochen worden.

Wie hiesige Blätter anführen, sind neulich auch auf einem französischen Packetboote 45 Füchse zu Newhafen in England eingeführt worden.

Talma hat zu Calais Hamlet und einige andere Vorstellungen gegeben. Am ersten Tage, wie er spielte, hatten sich schon um 9 Uhr des Morgens viele Menschen ins Theater begeben, um sicher Platz zu haben; sie wurden aber daraus entfernt. Auch viele Engländer waren von Dover herüber gekommen, um ihn spielen zu sehen.

London, vom 27. May.

Das Königl. Schiff Tigris, Capt. Henderson, das am Sonnabend von St. Kitts angelangt ist, hat Depeschen vom Rear-Admiral Harvey überbracht, der die bei den Zucker-Inseln postirte Flottille befehligt. Er theilt die wichtige Nachricht mit, daß in Brasilien ein Aufstand ausgebrochen ist. Die Provinz Pernambucco, nebst den sechs angrenzenden, nämlich Rio-Grande, Para, Siara, Marignan, Paraiba und Tamara, befinden sich in Aufstand, und haben bereits eine neue Regierungsform proklamirt, bei welcher die der nordamerikanischen Freistaaten zum Muster gedient hat, und deren zwei Grundstützen Gewissens- und Handels-Freiheit sind. Privatbriefe, welche mit dem Tigris angekommen, melden, daß der Aufstand bereits nach allen Seiten hin um sich gegriffen habe, und die Insurgenten sich in Besitz von Bahia (St. Salvador) einer der ersten bevölkertsten Städte in Brasilien, die allein 30000 weiße Bewohner zählen soll, gesetzt hätten. Ob nun gleich die Nachricht von dem Aufstande an sich nichts Unwahrscheinliches hat, so darf man doch in Hinsicht der großen Landesstrecke, worüber er sich schon verbreitet haben soll, nicht zu leichtgläubig seyn und nicht vergessen, daß alle Nachrichten, die man darüber hat, nur aus einer Quelle von dem Schiff Rowena herrühren. Es war das einzige, welches dem Embargo am 13. April entging, und da der Aufstand erst am 7ten seinen Anfang genommen, so hatte die Rowena nur sechs Tage Zeit, um die verschiedenen Erkundigungen darüber aus St. Salvador, das 400 Meilen südlich von Pernambucco, aus Siara, das beinahe

eben so weit nördlich liegt, so wie von Para, an der Mündung des Tocantin, einzuholen. Wahrscheinlich ist Pernambucco und die umliegende Gegend der Hauptsitz der Unruhen. Schon seit lange, heißt es, waren Truppen, Miliz und Volk unzufrieden. Die Truppen erhielten keinen Sold und das Volk war aufgebracht über Geld und Leute, die es zur Expedition an den La Plata liefern mußte; doch wußte die Regierung von dieser Unzufriedenheit und den Machinationen, die im Stillen gegen sie im Gange waren, und hatte bereits Befehl gegeben, die Verdächtigen einzuziehen, als ein Zufall der Ausführung des Befehls zuvorkam. Ein Oberst nannte einen Offizier bei der Parade Verräther; der Offizier, der wirklich zur Verschwörung gehörte, glaubte sich verrathen und stieß den Obersten nieder. Dies war das Signal zum Aufstand. Es wurde die Sturmglocke geläutet; Militair und Volk machte gemeinschaftliche Sache, man suchte überall Waffen herbeizuschaffen und legte ein Embargo auf alle im Hafen befindliche Schiffe. Der Gouverneur, der sich ins Fort zurückgezogen, mußte sich ergeben und ist nach Rio Janeiro gereist. Man hat einen Congreß zusammenberufen; mittlerweile führt aber Dominic Martines, an der Spitze eines Ausschusses, die Regierung. Es sollen bei diesem Aufstande nicht mehr als 9 bis 10 Personen ums Leben gekommen seyn. — Der König hat außer den gegen Montevideo ausgesandten Truppen, auch noch 5 bis 6000 Mann deutsche Truppen in Rio-Janeiro.

Nachrichten aus Buenos-Ayres zufolge, hat der dasige General San Martin am 12. Febr. einen völligen Sieg über die Royalisten in Chili erfochten, den spanischen Gouverneur Marco del Pont zum Gefangenen gemacht, zu St. Jago eine neue Regierung eingesetzt und Don O'Higgins zum Chef derselben ernannt.

Unsere Zeitungen enthalten eine Note von dem Herzoge v. Richelieu und dem österreichischen, brittischen, preußischen und russischen Minister in Paris an den portugiesischen Staats-Sekretair der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis d'Aguiar, worin sie diesem, in Bezug auf die Besetzung eines Theils des spanischen Gebiets am La Plata, gemeinschaftlich ankündigen, daß sie die von Spanien nachgesuchte Vermittelung zwischen dieser Macht und Portugall übernommen, daß ein Krieg zwischen beiden den Frieden von Europa, zu dessen Aufrechthaltung sich ihre resp. Höfe vereinigt, stören würde, und sie daher von der portugiesischen Regierung nähere Aufklärungen über ihre feindlichen Schritte verlangten. Eine Weigerung dieses gerechten Ansuchens würde keinen Zweifel über die Absichten des Kabinets von Rio-Janeiro übrig lassen und die nachtheiligen Folgen davon Portugall allein zur Last fallen, indem Spanien in der Gerechtigkeit seiner Sache und dem Beistande der alliirten Mächte die Abhülfe seiner Beschwerden finden würde.

Die nämlichen Minister haben mit dem Herzoge v. Wellington am 13. März eine Conferenz in Paris gehabt und in Hinsicht eines Gesuchs Lucian Bonapartes „seinen Sohn Carl nach Amerika begleiten zu dürfen" beschlossen, daß weder er, noch sein Sohn, diese Erlaubniß erhalten könne, da die Reise des letztern bloß den Planen des erstern zum Vorwand zu dienen scheine, da ohnedies so viel französische Mißvergnügte und Flüchtlinge sich in Amerika befänden und es überhaupt, wegen des Bittstellers gefährlichen Verbindungen in Italien, wünschenswerth sey, ihm einen andern Aufenthalt als den Kirchenstaat anzuweisen, wenigstens ihn weiter von den Küsten zu entfernen, damit er nicht entfliehe.

Zwischen den zwei berüchtigten Boxern Painter und Olivier sollte nächstens ein Faustkampf Statt haben; allein die Polizei ist eingeschritten, hat Olivier verhaftet und eine Caution von ihm verlangt, daß er ein Jahr lang Friede halten wolle. Dieß war ein großer Querstrich für die Liebhaber jener hochedlen Kunst; da aber dieses Versprechen den, der es geleistet, nur bindet, so lange er im brittischen Reiche ist, so scheint es, daß die beiden Kämpfer sich nach Calais begeben werden; andere behaupten, daß sie nach den Niederlanden gehen werden, und noch einige sind der Meinung, sie würden auf einem Schiffe ihren Kampf ausfechten.

# Nachtrag zu No. 68. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 11. Juny 1817.)

London, vom 28. May.

Man glaubt hier jetzt, daß die österreichische Prinzessin, welche die Gemahlin des Kronprinzen von Portugall und Brasilien wird, ihre Abreise nach Rio-Janeiro noch verzögern dürfte, bis nähere Nachrichten über die Vorgänge in Brasilien eingegangen seyn werden.

In dem Gestirn des Löwen hat man hier eine leuchtende Erscheinung bemerkt, die man für einen sehr entfernten Cometen hält. Er kann bloß durch treffliche Telescopen bemerkt werden.

Es sind Nachrichten von dem Lieut. Campbell eingegangen, der bekanntlich nach dem Tode des Major Peddie den Befehl über die Entdeckungsreise zu Lande an dem Niger übernommen hatte. Er war an der Quelle des Flusses Nunez angekommen, und wollte von da über das Gebirge nach Bamakoo gehen, wo Mungo Park sich einschiffte. Wahrscheinlich ist er dort jetzt eingetroffen. So zeigt sich denn wieder ein Schimmer von Hoffnung, mit jenem geheimnißvollen Strome endlich näher bekannt zu werden.

Madrit, vom 13. May.

Die hiesige Zeitung enthält nachstehenden Artikel: „Briefe aus Gibraltar melden, daß die portugiesische Armee sich der Festung Monte-Video bemächtigt habe, welche seit langer Zeit unter dem tyrannischen Joche der Insurgenten schmachtete. Wie es sich nun auch mit der Aechtheit dieser Nachricht verhalten mag, so muß doch der erhabene Bund, dessen Zweck dahin geht, die Ruhe Europens zu sichern, die innige Verbindung des Königs unsers Herrn mit allen andern Fürsten, die Weisheit der Maaßregeln, welche Se. Majestät getroffen hat, um die Unverletzbarkeit Ihrer Staaten zu bewahren, die edlen Gesinnungen des Königs von Portugal, und die neuen Bande, welche zwischen den beiden erlauchten Häusern geknüpft sind, den Spaniern ein so festes Vertrauen einflößen, daß sie ruhig die Folgen eines Ereignisses abwarten, welches nunmehr der Gegenstand der väterlichen Sorgfalt eines Königs geworden ist, der alle seine Unterthanen mit gleicher Liebe umfaßt." — Wir enthalten uns aller Bemerkungen über diese Zeilen, welche Stoff zu mannichfachen Betrachtungen darbieten. Wir glauben ganz ungezwungen daraus folgern zu können, daß das Benehmen der Portugiesen bis jetzt nicht die Folgen eines zwischen beiden Höfen gemeinsam verabredeten Planes gewesen ist. Sollte es jedoch wahr seyn, daß die Minister Sr. kathol. Majestät die Unternehmungen der Portugiesen insgeheim geleitet hätten, so könnte man die Proclamationen des Generals Lecor als den ersten Schritt zu einer allgemeinen Aussöhnung betrachten. Bekanntlich hat dieser General den eroberten Ländern nicht nur Amnestie, sondern auch vollständige Vergessenheit alles Vergangenen angeboten, wie auch die Erhaltung des Eigenthums und gegenwärtigen Zustandes der Dinge zugesichert. Die spanischen Generale haben bis diesen Augenblick weit strengere Verhaltungsbefehle.

## Vermischte Nachrichten.

Nach der Clever Zeitung will man am 24sten May d. J., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, zu Emmerich am Rhein ein Erdbeben bemerkt haben. Auf einer kleinen Strecke soll auf einmal das Wasser, bei ganz stillem Wetter, so ungestüm geworden und die Wellen in so stürmischer Bewegung aufgefahren seyn, daß die am Ufer befindlichen vollen und kleinen Kähne durch einander geworfen und ein großer schwerer Kohlennachen einige Fuß hoch in die Höhe getrieben worden. Man erwartet umständlichere, zuverläßigere Nachrichten über dieses seltene, bis dahin nur durch die Sage verbreitete, Phänomen.

Nachrichten aus Baiern zufolge, haben die braven, biedern Tyroler eine Subscription eröffnet, um dem unsterblichen vaterländischen Helden Andreas Hofer, den Bonaparte zu Mantua erschießen ließ, ein würdiges National-Denkmal zu errichten. Seine Wohnung, die auf Befehl des Tyrannen abgebrannt wurde, soll von Steinen weit schöner aufgebauet werden; auch will man eine Kirche und ein Kloster neben derselben errichten. Das Grabdenkmal soll die Bildnisse von Hofer, von dem

Herzoge von Enghien, von Kleber, von dem Buchhändler Palm, von Pichegru und von Stoffiet enthalten.

Die Anzahl der Einwohner, die in diesem Jahre aus dem Badenschen ausgewandert sind, wird auf 20,000 angegeben, von denen etwa 2000 nach Polen und die übrigen nach Nord-Amerika abgegangen sind.

Wie man vernimmt, wird die Harburger Brücke, da die Kosten der Unterhaltung zu groß seyn würden, in diesem Sommer abgetragen werden.

Nachrichten aus Brüssel zufolge, läßt sich der König Heinrich auf Hayti den Beinamen „des Großen" geben.

Toby, das weise Schwein, wird, den letzten Nachrichten aus London zufolge, noch immer von den Bewohnern dieser Hauptstadt bewundert. Dieses außerordentliche Geschöpf (heißt es im Courier vom 10. May) kann lesen, schreiben und rechnen; spielt Karten; zeigt auf die Minute, wie viel Uhr es ist; giebt genau das Alter eines jeden von den Zuschauern an, und was das Erstaunenswürdigste ist, es erräth die Gedanken des Menschen, — ein bisher noch von keinem Schwein erhörtes Kunststück. Man muß die Darstellungen dieses wahrhaft staunenswürdigen Geschöpfes sehen, um sie zu glauben. Es producirt sich jeden Tag in den Königl. Promenade-Sälen, Spring-Gardens, wo es präcise um 1, 2, 3 und 4 Uhr, und Abends um 9 Uhr zu sehen ist. Eintrittspreis 1 Schilling.

---

(Verspätet.)

Unsere heut vollzogene Verlobung zeigen wir hierdurch allen unsern entfernten schätzbaren Anverwandten und Freunden ergebenst an.

Schiedlagwitz den 2. Juny 1817.

Carl Wolff, Gutsbesitzer.

S. H. verw. Demnig, geb. Pätzold, Gutsbesitzern.

---

Am 29sten v. M. Morgens gegen 10 Uhr entschlief nach einem fast 6monatlichen Krankenlager am Brustkrampf, meine von mir aufrichtig geliebte Gattin, und unsere uns so wie im Leben als auch noch im Tode theure Schwester Henriette Charlotte Ottilie Rudolphine verehelichte von Mäck, geborne von Ponickau und Pilgram, in ihrem 48sten Lebensjahre. Sie beglückte mein Leben in unserer 7jährigen Ehe durch die innigst liebevollste Anhänglichkeit, und war auch uns Geschwistern eine zärtlich liebende Schwester. Bei langen körperlichen Leiden und viel erlittenem Kummer bewährte sie ihre Standhaftigkeit und ihr festes Vertrauen auf die Verheissungen der Religion, welche sie wahrhaft verehrte, und als eine wahre Christin praktisch zu üben suchte. Wir Hinterlassenen sind durch diesen für uns so schmerzhaften Verlust tief gebeugt, und da keine Tröstungen theilnehmender Verwandten und Freunde unsern gerechten Gram lindern können, so verbinden wir mit der Anzeige dieses Trauerfalls die Versicherung, daß wir auch ohne Beileidsbezeugungen von jder gütigen Theilnahme uns überzeugt halten. Ketschdorff in Schlesien im Hirschberger Kreise, den 1. Juny 1817.

August v. Mäck, Königl. Preuß. Major außer Dienst, als Gatte.

August } v. Ponickau und Pilgram,
Adolph } als Geschwister.

---

Nach schwerem Kampf endete am 3ten Juny früh um 6 Uhr unser geliebter jüngster Sohn Adolph sein kurzes Daseyn von 2 Jahren weniger 5 Tagen, an Krämpfen; welches wir hierdurch theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst bekannt machen. Hirschberg den 6ten Juny 1817.

Carl von Schickfuß, Rittmeister im 11ten Landwehr-Regiment.

Auguste von Schickfuß, geb. Jany.

---

Den 4ten d. M. starb in der Blüthe ihres Lebens, 21 Jahr alt, meine geliebte älteste Tochter, Henriette Sophie Friederike, an einer Hirnentzündung und dazu getretenem Nervenfieber. O schenket, auch entfernte Verwandte und Freunde, schenket der Verblichenen eine Thräne! Wir alle, Mutter, Geschwister, Verwandte und Freunde trauern unaussprechlich über den so unerwarteten Tod des holden Mädchens voll Anmuth, Unschuld und Liebe.

Oppeln den 7. Juny 1817.

Richter, Königl. Regierungs- und Consistorial-Rath.

---

## Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Die unten näher signalisirten beiden Landes-Inquisiten, Johann Friedrich Ansorge, aus Lorzendorf Neumarktschen Kreises, und Anton Härtel, aus Falkenberg Bolkenhaynschen Kreises gebürtig, welche wegen wiederholt verübter Diebstähle hier zur Untersuchung verhaftet und Krankheitshalber in der Kranken-Anstalt der Gefangenen sich befunden haben, sind in der abgewichenen Nacht vom 7ten zum 8ten dieses Monats gewaltsam durchgebrochen und ohne alle Kleidung blos in Hemden mit den zum Decken gehabten wollenen Kutzen entwichen. Da nun an der Wiederergreifung dieser gefährlichen Verbrecher sehr viel gelegen ist; so werden alle Militair- und Civil-Behörden, hierdurch ergebenst ersucht, auf dieselben zu vigiliren, sie im Betretungsfalle zu arretiren und gegen Erstattung aller Kosten unter sicherer Begleitung an uns abliefern zu lassen.

Signalement. Der Johann Friedrich Ansorge, aus Lorzendorf Neumarktschen Kreises, welcher sich für einen Fleischerburschen ausgiebt, ist gegen 5 Fuß 5 Zoll groß, 23 Jahr alt, hat schwarze kurz abgeschnittene Haare, schwarze Augen, rundes Gesicht, hohe Stirn, kulpichte Nase, kleinen Mund, rundes Kinn, schwachen Bart, etwas Pockennarben im Gesicht, und ist von blasser roth untermischter Gesichtsfarbe. — Der Anton Härtel, aus Falkenberg Bolkenhaynschen Kreises gebürtig, welcher sich gleichfalls für einen Fleischerburschen, außerdem aber auch für einen Ziegelstreicher ausgiebt, ist ohngefähr 5 Fuß 4 Zoll groß, starker untersetzter Statur, gegen 40 Jahr alt, hat hellbraune Haare, dergleichen Augenbraunen, starken Bart, hohe Stirn, kleine kulpichte Nase, gewöhnlichen Mund, graue Augen, glattes breites Gesicht, rundes Kinn und von kupferichter Gesichtsfarbe.

Breslau den 8ten Juny 1817. Das Königl. Preuß. Landes-Inquisitoriat.

(Steckbrief.) In der Nacht vom 7ten zum 8ten dieses Monats ist der Diebstahlshalber verhaftet gewesene vormalige Mousquetier Carl Finsterhölzel von der 3ten Compagnie des 1sten Bataillons Königl. Preuß. 24sten Infanterie-Regiments aus der hiesigen Kranken-Gefangenen-Anstalt durch den Schornstein entwichen. Alle resp. Militair-, Civil- und Polizei-Behörden werden mit der Versicherung zu gleichen Gegengefälligkeiten ersucht, im Betretungsfalle desselben, solchen sofort zu verhaften, und gegen Erstattung der baaren Auslagen an uns sicher überliefern zu lassen.

Uebrigens ist Inquisit im 20sten Jahre, schlanker Gestalt, 5 Fuß 4 Zoll groß, hat dunkelbraune, kurz verschnittene Kopfhaare, mäßig hohe Stirn, schwache Augenbraunen, graue Augen, eine geradlinige längliche Nase, kleinen Mund, regelmäßig geformte Lippen, rundes Kinn, volle Wangen; sein Teint ist glatt und blond. Auch ist Inquisit ohne Kleidung im Hemde mit einer wollenen Decke und einem Betttuch entwichen. Breslau den 8ten Juny 1817.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadt-Gerichts.

(Danksagung.) Wahrer Dank denen milden Gebern: dem Herrn Pastor zu Gelschen für die im frohen Zirkel zu Groß-Tinz gesammelten 5 Rthlr. Ct., der Caroline K. für 2 Rthlr. Ct., und dem Herrn Pfarrer K. aus Mkrch für 1 Rthlr. M., im Namen der unglücklichen Powitzker, welche dieses mit noch Mehrerem ehestens erhalten sollen, wird gesagt vom

Pastor Kröber zu Trachenberg.

---

## Bekanntmachung der einigen Physikern und Impfärzten im Breslauschen Regierungs-Departement bewilligten Prämien für das Jahr 1816.

Durch das vereinte Bemühen der Physiker und Impfärzte des Departements, so wie durch die thätige Mitwirkung der Kreis-Behörden ist es auch im Jahre 1816 gelungen, die Total-Summe der mit Erfolg vaccinirten Individuen auf 17,844 zu bringen. Zwar wurden im Jahre 1815 in dem Departement nach seinem vorigen Umfange 40,529 Vaccinirte gezählt; erwägt man hingegen, daß dieses Departement vor der neuern Organisation 1,345000 Einwohner zählte, und deren gegenwärtig nur noch 501,000 besitzt, so ergiebt sich, daß, der relativ weit geringern Anzahl der vorjährigen Geimpften ohnerachtet, die Vaccination doch, mit den Resultaten des Jahres 1815 verglichen, in erst gedachtem Jahre bedeutendere Fortschritte gemacht hat; denn wenn sich die Anzahl der 1815 Geimpften zur Bevölkerung nur wie 1 zu 33 verhielt, so kam dagegen im Jahre 1816 auf 28 Einwohner 1 durch Schutzpocken sicher gestellter Impfling.

Diese günstigeren Resultate der Vaccination sind durch ein Hohes Ministerial-Rescript vom 9ten May d. J. nicht nur beifällig anerkannt, sondern es ist auch zugleich eine Summe von 500 Reichsthalern angewiesen worden, um, unsern diesfälligen Anträgen gemäß, unter diejenigen Männer vertheilt zu werden, welche sich durch Sachkenntniß und uneigennützige Thätigkeit bei diesem Geschäft vorzügliche Verdienstlichkeit erworben haben.

Diesemnach sind für das Jahr 1816 folgenden Physikern und Impfärzten die 14 ausgesetzten Prämien zuerkannt worden:

1) Dem Kreis-Physico Doctor Schlegel hieselbst . . . . 50 Rthlr.
Auch in diesem Jahre hat sich derselbe um die Vaccination im Kreise sehr verdient gemacht, und das Impfwesen in demselben überhaupt so eingerichtet, daß dessen guter Fortgang auch in Zukunft, außerordentliche Hindernisse ausgenommen, sicher gestellt ist.

2) Dem Kreis-Physico Doctor Neubeck in Steinau . . . . 50 Rthlr.
Er gehört zu den vorzüglichsten Physikern des Departements, und hat sich nicht nur im verwichenen Jahre, sondern seit Einführung der Vaccination in der Provinz, diesem Geschäft mit Anstrengung und Uneigennützigkeit unterzogen.

3) Dem Kreis-Physico Doctor Legner in Militsch . . . . 50 Rthlr.
Er theilt gleiches Lob mit dem vorigen, und verspricht wegen seiner Thätigkeit und seinem wissenschaftlichen Sinne einer unserer brauchbarsten Physiker zu werden.

4) Dem Hofrath und Kreis-Physico Doctor Müller in Winzig . . 50 Rthlr.

5) Dem Kreis-Physico Doctor Guttwein in Guhrau . . . 50 Rthlr.
Beide haben in ihren Geschäfts-Bezirken zweckmäßige Anstalten für die Verbreitung der Vaccination getroffen, und seit mehreren Jahren sich der eigenhändigen Impfung mit uneigennütziger Thätigkeit unterzogen.

6) Dem Diaconus D. Engelien in Herrnstadt . . . . 50 Rthlr.
Wenn auch in letzterem Jahre die Anzahl seiner Impflinge nicht sehr beträchtlich ist, so verdiente derselbe dennoch wegen dem unermüdeten Eifer, womit er sich des Vaccinations-Geschäfts zu einer Zeit annahm, wo es noch mit großen Vorurtheilen zu kämpfen hatte, zu einer Prämie empfohlen zu werden. Seit 1802 impfte er eigenhändig und unentgeltlich über 3000 Kinder.

7) Dem Chirurgo Wilelt in Jeltsch Breslauer Kreises . . . 25 Rthlr.
Es gelang ihm im Jahre 1816 durch Beharrlichkeit in dem ihm zugewiesenen Districte,

dessen Bewohner bisher die meisten Vorurtheile und Renitenz gegen die Impfung zeigten, 215 Individuen zu impfen.

8) Dem Stadt-Chirurgo Grögor in Namslau . . . . 25 Rthlr.
9) Dem Stadt-Chirurgo Homelius in Wartenberg . . . 25 Rthlr.
10) Dem Stadt-Chirurgo Schramm in Festenberg . . . 25 Rthlr.
11) Dem Stadt-Chirurgo Haase in Ohlau . . . . . 25 Rthlr.
Alle Vier betrieben das Impfgeschäft seit mehreren Jahren mit unermüdeter Thätigkeit, und haben sich darin im vorigen Jahre besonders ausgezeichnet. Der Chirurgus Homelius impfte allein 1029 Kinder.
12) Dem Chirurgo Schöfinius in Rostersdorff im Steinauer Kreise 25 Rthlr.
13) Dem Chirurgo Schmidt in Trachenberg . . . . . 25 Rthlr.
Beide haben sich nicht allein während sie noch unter der Königl. Regierung zu Liegnitz standen, sondern auch im verwichenen Jahre im Impfgeschäft rühmlich ausgezeichnet.
14) Dem Schullehrer Sudirge in Peisterwitz Ohlauer Kreises . . 25 Rthlr.
Dieser Mann war einer der ersten in Schlesien, der im Januar 1801 seine Kinder nach Breslau zur Impfung brachte, und sich nachher auf das thätigste bemühete, die Landleute seiner Gegend für die Impfung zu gewinnen. Er hat dem Kreis-Physico bei den allgemeinen Impfungen große Dienste geleistet, und eigenhändig gegen 1100 Kinder geimpft.

Nicht minder erkennt auch das Hohe Ministerium des Innern die Verdienstlichkeit aller andern Physiker und Impfärzte an, die diese für die Menschheit so wichtige Angelegenheit in ihren Geschäftskreisen thätig mit befördern halfen, und läßt denenselben zugleich die Versicherung ertheilen, daß auch in Zukunft auf sie Bedacht genommen werden soll, wenn sie mit gleichem Eifer wie bisher in ihren lobenswerthen Bemühungen, die Vaccination zu verbreiten, fortfahren. Dies vorausgesetzt, sind wir beauftragt, namentlich dem Hofrath und Kreis-Physico Doctor Hellmer in Brieg, desgleichen dem Stadt-Physico Doctor Büßer die Anwartschaft auf Prämien für das künftige Jahr zuzusichern.

Zugleich ist uns aber auch von der gedachten Hohen Behörde der Auftrag geworden, „streng darauf zu halten, daß die Berichte über diesen Gegenstand von den sämmtlichen, namentlich von den Breslauer Aerzten, vollständig und an dem festgesetzten Termine eingereicht werden, und im Vernachläßigungs-Falle die Säumigen künftig anzuzeigen."

Breslau den 31. May 1817. Königlich Preußische Regierung.

---

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf des im Forstamte Carlsmarkt, und zwar im Tschöplowitzer Revier, mit 9 Rinken $1\frac{1}{2}$ Schock befindlichen guten eichenen Stabholzes und $1\frac{1}{2}$ Schock vorräthiger Wracke, imgleichen der im Forstamte Ohlau auf der Polnisch-Steiner Ablage befindlichen $1\frac{1}{4}$ Rinken Eichen-Stabholz, und der im Forstamte Brieg vorräthigen 9 Rinken guten eichenen Stabholzes und 2 Schock dergleichen Wracke, ist am 9ten July d. J. (Mittwoch) Vormittags um 9 Uhr auf der hiesigen Regierung ein Licitations-Termin unter Vorbehalt des Zuschlags anberaumt worden. Kauflustige, welche dieses Stabholz zuvor besehen wollen, können sich dieserhalb bei den genannten Forstämtern melden, welche hiernach angewiesen worden sind. Breslau den 22. May 1817.

Königl. Preuß. Regierung.

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den in 84,103 Rthlr. 17 Gr. zur Zeit bekannten Passivis und 183,383 Rthlr. 20 Gr. $11\frac{1}{4}$ Pf. zum Theil unsicheren Activis bestehenden Nachlaß des am 29sten Juny 1814 hierselbst verunglückten Christoph Ludwig Siegismund von Stößel auf Schobergrund, auf den Antrag des hiesigen Königl. Pupillen-Collegii von Schlesien am 4ten März d. J. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Scholz auf den 25sten August

d. J. Vormittags um 9 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissions-Rath Ludwig und Justiz-Commissarius Stöckel in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Auch haben sich Creditores in termino über die Wahl eines Curatoris Massae zu einigen. Zum Interims-Curator ist der Justiz-Commissarius Kletke bestellt worden. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden abgewiesen werden. Breslau den 6ten April 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Vorladung.) Löwenberg am 30. May 1817. Von dem Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gerichte der Kreis-Stadt Löwenberg wird hiermit auf den Antrag der Mariane verehelichten Dwarnezky, gebornen Baum, deren Ehemann, der bei dem nach der Schlacht von Jena im Jahr 1806 aufgelöseten von Rühleschen Füsilier-Bataillon gestandene Schütze Nicolaus Dwarnezky, von dessen Leben und Aufenthalte seit jener Schlacht nichts weiter bekannt ist, als daß derselbe in dem Gefecht bei Saalfeld blessirt und als Gefangener in das dasige feindliche Lazareth gebracht worden seyn soll, — falls derselbe aber verstorben wäre, dessen etwannige Erben hiermit vorgeladen, sich in termino den 6. März 1818 des Vormittags um 10 Uhr vor dem Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Königk auf dem Rathhause hieselbst entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen, dessen Erben hingegen, um sich als solche zu legitimiren. Im außenbleibenden Fall hat der verschollene Dwarnezky zu gewärtigen, daß derselbe durch richterliches Erkenntniß für todt erklärt, jede hiervon abhängende rechtliche Folge gegen ihn statthaft und insbesondere dessen etwanniges Vermögen an die sich meldenden nächsten Erben desselben nach den Regeln der Intestat-Erbfolge zugesprochen werden wird.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt citirt die von hier gebürtigen, resp. seit 1791, 1792, 1803 und 1806 verschollenen, Christian Gottlieb Keller ein Schornsteinfeger-Geselle, Heinrich Wilhelm Keller ein Schmiede-Geselle, Carl Gottlieb Dietrich ein Müller-Geselle, und Carl Gottfried Knebel ein Sattler-Meister, und ihre etwannigen unbekannten Erben hiemit edictaliter, a dato binnen 9 Monaten, peremtorie aber auf den 12. März 1818, Vormittags um 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstätte zu erscheinen, oder in Entstehung dessen zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und ihr Vermögen ihren nächsten bekannten Erben zugesprochen werden wird. Ober-Thomaswaldau den 30. May 1817.

Das von Axleben Ober-Thomaswaldauer Gerichts-Amt. Schwindt.

(Gerichtliche Vorladung.) Die in Deutsch-Crawarn Leobschützer Kreises Oberschlesiens gelegene, dem Johann Wieloch eigenthümlich gewesene Bauerwirthschaft ist auf den Antrag dessen Gläubiger sub hasta gebracht, und dem Anbauer Joseph Uviera als Meistbietender für 1200 Rthlr. Cour. zugeschlagen worden. Wegen Unzulänglichkeit der Kaufgelder zur Befriedigung der Wielochschen Gläubiger ist ein Liquidations-Verfahren eröffnet worden, und steht zur Anmeldung der Ansprüche daran der Termin auf den 25. July c. in Leobschütz in der Behausung des Unterzeichneten des Morgens um 8 Uhr an. Es werden nun dazu alle diejenigen unbekannten Johann Wielochschen Gläubiger, deren Forderungen zwar noch nicht eingetragen sind, die aber einen rechtsgültigen Titel zum Pfandrecht auf die subhastirte Stelle zu haben, so wie auch diejenigen, welche vermöge der Gesetze ihre Forderungen auch ohne besondere Einwilligung des Gemeinschuldners, auf dessen Grundstücke eintragen zu lassen befugt sind, mit der Aufforderung vorgeladen, entweder in Person oder durch Bevollmächtigte, welche mit gerichtlichen Special-Vollmacht und Information versehen sind, in diesem Termin ihre etwanigen Ansprüche zu melden und solche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie damit präcludirt und ihnen sowohl gegen den Käufer als auch gegen die Wielochschen Gläubiger, unter welche die Kauf-

gelder vertheilt werden sollen, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Leobschütz den 10. April 1817.

Das Gerichts-Amt Deutsch Crawarn, Kauthen und Zabrze. Schwenzner, Justit.

(Bekanntmachung.) Meinen Herren Mandanten, oder die es werden wollen, kann ich zu Besprechungen taglich, die Sonntage ausgenommen, nur Vormittags von $9\frac{1}{2}$ bis $10\frac{1}{2}$ Uhr und Nachmittags von $2\frac{1}{2}$ bis 4 Uhr zu Diensten stehen, wenn mir Zeit und Ruhe bleiben soll, ihre Geschäfte zu bearbeiten. Aufträge von Frauen, Landleuten und Juden, desgleichen in Eoescheidungs- und Injurien-Sachen, so wie Defensionen, werde ich nur auf ausdrücklichen Befehl meiner vorgesetzten Behörde übernehmen. Breslau den 9ten Juny 1817.

Stöckel, Justizkommissarius.

(Obst-Verpachtung.) Bei dem Dom. Gallowitz Bresl. Kreises soll das Obst, welches aus den feinsten Sorten besteht, meistbietend verpachtet werden, und ist Terminus licitationis auf den 1sten July c. a. festgesetzt. Cautionsfähige Pachtlustige haben sich beim dasigen Wirthschafts-Amte zu melden, und ist das Obst jederzeit in Augenschein zu nehmen.

Fr. Scholtz.

(Baude zu verkaufen.) Eine grundfeste Baude am Ringe, nahe an der Ohlauer-Gassen-Ecke, für einen Schnittwaaren-Händler ꝛc. anwendbar, ist aus freier Hand zu verkaufen; worüber der Agent Müller in der Windgasse das Nähere sagt.

(Baude-Verkauf.) Eine ganz neue Baude, welche sich zu allem Handel eignet, ist Veränderungshalber zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen bei dem Wachszieher Jurck auf der Schmiedebrücke.

(Auctionsanzeige.) Montags als den 16ten Juny, früh von 9 bis 12 Uhr und nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, werde ich auf der Karlsgasse im Panofkaschen Hause No. 746. Folgendes gegen baare Zahlung in Courant verauctioniren, als: sämmtliche Utensilien einer Engros-Handlung, wobei 3 Geldkassen, Pulte, mehrere Waagen mit Schaalen, Gewichte, eine Geldwaage mit al Marco-Gewicht und dergleichen; ferner Dienstag den 17ten Juny, früh von 9 bis 12 Uhr und nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, mehreres Mobiliare, als: Tisch-Uhren, Spiegel, Secretairs, wie auch verschiedene musikalische Instrumente, als einen Mozartschen Flügel mit 7 Zügen und Janitscharen-Musik, mehrere Violinen, wobei eine Cremoneser, und dergleichen mehr. Breslau den 9ten Juny 1817.

Samuel Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen und für 2 Rthlr. 15 Sgl. Courant zu haben:
Lustspiele von Carl Schall. Erste Sammlung, enthaltend: 1) Mehr Glück als Verstand. 2) Das Heiligthum. 3) Der Kuß und die Ohrfeige. 4) Theatersucht. 5) Trau, schau, wem? 6) Die unterbrochene Whistparthie, oder der Strohmann.

Breslau, den 9. Juny 1817. Willibald August Holäufer, im Adolphschen Hause an der Ecke des Kränzelmarktes.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 45sten Königl. kleinen Geld-Lotterie sind nachstehende Gewinne bei mir gefallen, als: 1 Gewinn von 100 Rthlrn. auf No. 44780; 1 Gewinn von 50 Rthlrn. auf No. 38769; 1 Gewinn von 20 Rthlrn. auf No. 45617; 1 Gewinn von 10 Rthlrn. auf No. 22764; 5 Gew. von 5 Rthlrn. auf No. 14262 22824 38774 79 49041; 17 Gewinne von 3 Rthlrn. auf No. 14234 22708 36 37 70 71 22853 60 71 89 38723 93 44701 3 20 84 85; 27 Gewinne von 2 Rthlrn. auf No. 14213 18 39 63 76 87 22721 27 40 63 82 88 22801 36 40 41 74 38701 72 78 90 44733 38 79 90 49016 42; 72 Gewinne von $1\frac{1}{2}$ Rthlr. auf No. 14209 14 30 36 48 55 65 68 69 92 97 22239 41 22714 28 31 43 61 68 95 22800 20 26 44 50 54 65 73 81 82 93 38713 16 24 26 27 42 54 55 59 73 76 77 80 91 96 44710 15 16 26 28 31 34 39 54 62 74 96 99 45602 4 21 25 49001 8 12 13 25 32 38 39 40; welche sogleich in Empfang genommen werden können. Breslau den 10. Juny 1817. Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 45sten Königl. kleinen Geld-Lotterie trafen in mein Comptoir: 50 Rthlr. auf No. 11060; — 20 Rthlr. auf No. 21987 48413; — 10 Rthlr. auf No. 43603; — 5 Rthlr. auf No. 8943 13057 21916 47 43624 48410 79; — 3 Rthlr. auf No. 8939 11032 21903 60 33461 68 43606 76 80; — 2 Rthlr. auf No. 8902 3 9 19 50 11024 25 26 28 63 96 13017 40 21925 95 33403 25 70 75 35496 43643 45 95 97 48416 35; — 1⅙ Rthlr. auf No. 8910 32 45 67 74 83 93 98 11006 18 31 37 41 42 43 44 47 48 80 91 98 13004 20 29 42 49 51 56 59 60 63 71 73 74 83 96 98 21904 6 21 28 41 46 54 67 83 86 33411 19 27 41 66 98 35493 500 43601 14 33 40 41 44 52 58 66 69 70 74 79 81 90 48405 6 11 14 17 23 39 52 54 56 98 58 97 99. — Zur 46sten K. kleinen Geld-Lotterie empfiehlt sich mit Loosen a 1 Rthlr. 1 Gr. Courant

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 45sten kleinen Geld-Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen: 50 Rthlr. auf No. 7554; 20 Rthlr. auf No. 43721; 10 Rthlr. auf No. 7520 27 7664 38101 43908 48555 96; 5 Rthlr. auf No. 7517 34657 79 38144 43739 43955 69 85 48516 59; 3 Rthlr. auf No. 7502 26 33 75 97 7696 34614 38110 58 81 43749 52 43942 52 48503 28 38 56 88; 2 Rthlr. auf No. 7504 32 64 78 80 84 7642 63 66 34639 62 76 81 93 97 38128 31 52 69 91 43766 43956 73 75 82 48517 25 61 63 48600; 1⅙ Rthlr. auf No. 7503 7 8 19 22 45 48 49 60 63 7610 27 36 38 57 59 71 72 73 34602 12 21 23 25 37 42 66 67 78 82 95 38104 8 13 17 18 23 24 26 29 37 56 68 77 83 95 43705 10 17 19 27 31 34 35 46 58 64 72 92 93 95 43903 6 31 36 39 50 65 67 78 87 89 91 94 96 48526 74 80 90; welche sofort in Empfang zu nehmen sind im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir bei Jos. Holschau junior.

(Lotterienachricht.) Zur 46sten kleinen Geld-Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Capitals-Gesuch.) 800 bis 1000 Rthlr. werden auf ein städtisches Grundstück zur ersten Hypothek gleich oder auch nach Johanni gegen annehmliche Bedingungen gesucht. Das Nähere bei dem Kaufmann Herrn Bülck, Ohlauer Straße No. 1104.

(Capitals-Anzeige.) 1600 Rthlr. sind zur städtischen pupillarischen Sicherheit gleich oder auch auf Johanni zu haben. Das Nähere bei

August Stock, Schmiedebrücke in Nro. 1821.

(Reisegelegenheit.) Es werden einige Passagiere gesucht zu einer am 16ten dieses über Dresden, Leipzig und Naumburg abgehenden bequemlichen Gelegenheit. Das Nähere ist zu erfragen auf der Carls-Straße im goldenen Hirschel bei Krakauer. Breslau den 11ten Juny 1817.

(Reisegelegenheit) nach Warmbrunn am 13ten dieses in einem ganz gedeckten Wagen. Nähere Nachricht Reusche-Gasse No. 143. bei Aaron Frankfurther. Breslau den 10. Juny 1817.

(Verlornes Saloppen-Tuch.) Ein roth baumwollenes Saloppen-Tuch mit rother Kante, in den Ecken etwas ausgegangene blaue Blümchen, ist am 8ten Juny gegen 5 Uhr nach Mittag zwischen dem Ziegel- und bis an's Ohlauer Thor verloren gegangen. Es wird freundlich ersucht wer dasselbe gefunden hat, es in No. 462. vorm Sandthore im Gewölbe gegen ein gutes Douceur abzugeben.

(Zu vermiethen.) Im Hause No. 10. auf dem Paradeplatz sind Wohnungen, Keller und Remisen zu vermiethen. Man wende sich deshalb an den Eigenthümer des Hauses.

(Zu vermiethen.) Eine Stube mit Meubles ist auf einer der lebhaftesten Straßen zu vermiethen und bald zu beziehen; wie auch ein kleines Gewölbe. Mehr Auskunft giebt der Schneidermeister Siebert Ohlauer Straße in No. 1191.

(Sommerwohnung.) Eine angenehme Sommerwohnung von einer Stube nebst Cabinet ist sogleich zu beziehen bei dem Coffetier Fuhrmann im ehemaligen Beck-Garten in Polnisch Neudorf.

# Beilage zu No. 68. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 11. Juny 1817.)

(Edictal-Citation.) Von dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht sind auf Ansuchen der von Wedellschen Vormundschaft alle diejenigen, so an den Nachlaß des verstorbenen Kammer-Präsidenten und Majors von Wedell, worüber der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, und wovon das Inventarium in der hiesigen Registratur eingesehen werden kann, einige Forderung und Anspruch zu haben vermeinen, öffentlich dergestalt vorgeladen worden, daß sie binnen 3 Monaten ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzeigen, auch ihrer Anmeldung die Abschriften derer Urkunden, worauf sie sich gründen, beilegen, hiernächst aber in dem angesetzten Liquidations-Termine den 5ten August 1817 Vormittags 9 Uhr vor dem Abgeordneten des Collegii, dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath v. Gilgenheimb, sich in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte stellen, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich angeben, die Documente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, urschriftlich vorlegen und anzeigen, das Nöthige zum Protocoll verhandeln, und alsdann die gesetzmäßige Ansetzung in dem abzufassenden Erstigkeits-Urtel, dagegen bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche gewärtigen sollen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Uebrigens werden denjenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlet, die Justiz-Commissarien Eberhard, Pilaski und Criminal-Rath Werner angewiesen, wovon sie sich einen wählen und denselben mit Information und Vollmacht versehen können. Wornach sich also sämmtliche Gläubiger des vorgedachten Kammer-Präsidenten Major von Wedell zu achten haben. Brieg den 11. März 1817. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Subhastation.) Das zum Nachlasse des verstorbenen Schmiedemeisters Carl Krause gehörige, auf der Bleiche ohnweit der über den Oder-Canal führenden Brücke am Ecke gelegene Haus, welches mit der Hypotheken-Nummer 27. und mit der Servis-Nummer 515 a. bezeichnet, und zu 5 pro Cent auf 1300 Rthlr., zu 6 pro Cent aber auf 1083⅓ Rthlr. Courant abgeschätzt worden ist, soll mit der darin befindlichen Schmiede-Werkstätte, jedoch mit Ausschluß des Schmiede-Werkzeugs, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und sind die diesfälligen Bietungs-Termine auf den 7ten May c., den 7ten Juny c., der letzte und peremtorische aber auf den 9ten July c. Vormittags um 10 Uhr angesetzt. Besitzfähige Kauflustige werden daher hierdurch vorgeladen, sich zur bestimmten Zeit bei dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht vor dem dazu geordneten Deputato Herrn Justiz-Rath Muzel entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte einzufinden, und ihr Gebot darauf abzugeben, wornächst alsdenn gedachter Fundus dem Meist- und Bestbietenden durch das zu eröffnende Adjudications-Erkenntniß zugeschlagen, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der eingetragenen sowohl als auch der leer ausgehenden Forderungen verfügt werden wird. Decretum bei dem Königlichen Gerichte der Stadt Breslau den 31. Januar 1817.

(Bekanntmachung.) Da die Theilung des Nachlasses der den 29. October 1816 zu Nippern verstorbenen Barbara verehelichten Hentschelin, gebornen Gosken, früher verwittwet gewesenen Seelin unter deren Erben bevorsteht; so wird dies nach §§. 137—142. tit 17. P. 1. des allg. Landrechts den etwaigen unbekannten Erbschafts-Gläubigern hiermit bekannt gemacht, um ihre Ansprüche und Forderungen an den gedachten Nachlaß in Zeiten, und zwar die Einheimischen binnen 3, die Auswärtigen aber binnen 6 Monaten hieselbst anzubringen und auszuführen, widrigenfalls die sich nicht gemeldeten Gläubiger künftig nach Statt gehabter Theilung sich nur an jeden der Erben pro rata seiner Erbportion würden halten können. Breslau den 28. Jan. 1817.

Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Subhastation und Edictalcitation.) Langenbielau den 23. May 1817. Das Gräflich von Sandreczkysche Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter füget dem Publico hierdurch zu wissen, daß zum Verkauf im Wege der freiwilligen Subhastation der von dem zu Groß-Ellguth Reichenbachschen Kreises verstorbenen Freigärtner Christian Ziegner daselbst nachgelassenen, mit 10 Scheffeln Aussaat und einem beträchtlichen Obstgarten versehenen, auf 1637 Rthlr. 10 sgr. Cour. gerichtlich gewürdigten Freistelle, die diesfälligen Bietungs-Termine auf den 3. July, 4. August und peremtorie den 11. September 1817, erstern beide in der hiesigen Amts-Canzlei, letzterer aber in der Gerichtsstube zu Groß-Ellguth anberaumt worden, an welchen Tagen besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber vor dem Gerichts-Amte sich melden, ihre Gebote ad protocollum geben und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach vorhergegangener Einwilligung der Interessenten gewärtigen können. Die unbekannten Ziegnerschen Real-Prätendenten und Verlassenschafts-Gläubiger aber haben in dem peremtorisch anberaumten Termine den 11. September 1817 zugleich ihre Forderungen sub poena praeclusi et perpetui silentii ad protocollum zu liquidiren.

(Subhastation und Edictalcitation.) Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte wird die von dem verstorbenen Freigärtner Gottfried Heimhold hinterlassene, auf 300 Rthlr. ortsgerichtlich abgeschätzte Freigärtner-Stelle zu Camese Neumarktschen Kreises, auf Antrag der Heimholdschen Erben, subhastirt, und ein einziger Bietungs-Termin auf den 20sten Juny d. J. auf der Erbscholtisey zu Camese angesetzt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. — Zugleich werden auch alle etwaigen unbekannten Gläubiger des verstorbenen Heimhold zu eben dem Termine zur Liquidation und Verification ihrer Forderungen sub poena praeclusi et perpetui silentii vorgeladen. Trebnitz den 17ten May 1817.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Subhastation.) Auf den Antrag des Besitzers Leopold Salzbrunn und der betreffenden Gläubiger soll die Brandstelle nebst dem Grundwerke und zwei Wiesen der den 10. Januar c. abgebrannten sogenannten hiesigen Perlmühle, welche Realitäten zusammen mit den Brandgeldern auf 930 Rthlr. Courant gerichtlich taxirt worden, in den am 12ten July, 16ten August und peremtorie den 13ten September d. J. früh um 9 Uhr an ordentlicher hiesigen Gerichtsstelle anstehenden Terminen an den Meistbietenden unter der Bedingung des schleunigen Aufbaues verkauft werden. Es werden demnach zahlungsfähige Kauflustige dazu vorgeladen, mit der Nachricht, daß sie sich von den näheren Verhältnissen in den gewöhnlichen Amtsstunden täglich genau unterrichten können. Zülz den 4ten Juny 1817.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Zülz. Hanke.

(Subhastation.) Das unterzeichnete Königliche Stadt-Gericht subhastirt auf Antrag eines Hypotheken-Gläubigers, und im Wege der Execution, das der Wittwe Rosina Bergern gehörige, sub No. 167. in Silberberg belegene Wohnhaus nebst Garten, welches auf 113 Rthlr. 20 sgl. Cour. commissarisch gewürdiget worden, und ladet Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige vor, in dem einzigen peremtorischen Bietungs-Termine den 12. July dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr auf der Rathsstube zu Silberberg zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und sichert denselben unter Beistimmung der Real-Creditoren den Zuschlag zu. Frankenstein den 28. April 18 7. Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Das Königl. Frankenstein Silberberger Stadt-Gericht subhastirt, auf Antrag eines Hypotheken-Gläubigers und im Wege der Execution, das der Wittwe Rosine Berger zugehörige, sub No. 89. in Silberberg belegene Wohnhaus, welches auf 1499 Rthlr. 12 sgl. 6 d'. Courant commissarisch gewürdiget worden, und ladet Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige vor, in dem einzigen peremtorischen Bietungs-Termine den 12ten July dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr auf der Rathsstube zu Silberberg zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und sichert denselben unter Beistimmung der Real-Creditoren den Zuschlag zu. Frankenstein den 28sten April 1817.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Das unterzeichnete Königliche Stadt-Gericht subhastirt Theilungshalber auf Antrag der Erbes-Interessenten das zu dem Wittwe Rosine Koppschen Nachlasse gehörige Wohnhaus sub No. 40. zu Silberberg, so auf 83 Rthlr. Courant gewürdiget worden, und ladet Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige vor, in dem einzigen Bietungs-Termine den 12ten July d. J. Nachmittags um 3 Uhr auf der Rathsstube in Silberberg zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und dann mit Genehmigung der Extrahenten den Zuschlag zu gewärtigen. Frankenstein den 28sten April 1817.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Das unterzeichnete Königliche Stadt-Gericht subhastirt Theilungshalber auf Antrag der Erbes-Interessenten das zu dem Wittwe Rosine Koppschen Nachlasse gehörige Wohnhaus sub No. 41. zu Silberberg, so auf 22 Rthlr. Courant gewürdiget worden, und ladet Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige vor, in dem einzigen Bietungs-Termine den 12ten July dieses Jahres Nachmittags um 3 Uhr auf der Rathsstube zu Silberberg zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und dann mit Genehmigung der Extrahenten den Zuschlag zu gewärtigen. Frankenstein den 28. April 1817.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Das unterzeichnete Königliche Stadt-Gericht subhastirt auf Antrag des Besitzers, Schuhmachers Johann Ibmann, das sub No. 43. in Silberberg besitzende Wohnhaus und Garten, so er unterm 14. Juny 1816 pro 400 Rthlr. erkauft hat, und ladet Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige ein, in dem einzigen Bietungs-Termine den 12ten July dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr auf der Rathsstube zu Silberberg zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und mit Genehmigung des Extrahenten den Zuschlag zu gewärtigen. Frankenstein den 28sten April 1817.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Von dem Gerichts-Amte Jacobsdorff Coseler Kreises wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: daß über die Kaufgelder des Franz und Johann Neukirchschen zu Jacobsdorff belegenen subhastirten Kretschams zu 850 Floren Nominal-Münze der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden demnach alle unbekannte Gläubiger der ehemaligen Kretschmer Franz und Johann Neukirch hiermit vorgeladen, in dem auf den 11. July 1817 anberaumte Termine in der hiesigen Gerichts-Amts Kanzley in Person oder durch hinlänglich informirte und legitimirte Mandatarien, wozu ihnen die hiesigen Gerichts-Assistenten Hofrath Schwenzner, Stadt-Gerichts Assessor Lautner und Justitiarius Klose in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen und ihre Forderung anzumelden, auch solche gehörig zu justificiren, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an die besagte Kaufgeldermasse werden präcludirt und denselben gegen die übrigen sich meldenden Creditores ein ewiges Stillschweigen wird aufgelegt werden. Leobschütz den 24. April 1817.

Das Gerichts-Amt Jacobsdorff. Plener, Justit.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Frei-Standesherrlich Beuthener Gerichts werden auf Ansuchen der Antonia verw. von Warkotsch geb. von Bujakowski alle diejenigen, welche an die für die Antonia verw. von Warkotsch geb. von Bujakowski auf den Grund der mit ihrem verstorbenen Ehegatten Carl Anton von Warkotsch sub dato Miedar den 19ten August 1770 errichteten und sub dato Brieg den 14ten September ej. a. confirmirten Ehpakten, und zwar ex jure cesso der Antonia von Paczenski geb. von Schultzendorf und der Geschwister Anton und Barbara von Warkotsch d. d. Beuthen den 15ten September 1772 unterm 16ten ej. m. et a. auf dem Rittergute Rybna Beuthener Kreises eingetragenen 4000 Rthlr. an Contrados und resp. an die darüber lautenden, aber verloren gegangenen Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber einigen Anspruch zu haben vermeinen, durch diese öffentliche Vorladung aufgefordert, sich binnen Drei Monaten, besonders aber in dem auf den 8ten September dieses Jahres auf unserm Gerichts Zimmer anstehenden Präjudicial-Termine in Person oder durch Bevollmächtigte, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Justiz-Commissarius Beer und der Stadtrichter Ullrich vorgeschla-

gen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen; widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie damit nicht weiter gehört, ihnen in Ansehung ihrer etwanigen Real-Ansprüche ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die Amortisation der Instrumente, so wie die Löschung des Capitals verfügt werden wird. Tarnowitz den 21. April 1817.

Gräflich Henkelsches Frei Standesherrlich Beuthener Gericht.

(Edictalcitation.) Zobten den 29. März 1817. Die unbekannten Erbschafts-Prätendenten und Gläubiger, welche an den Nachlaß des am 11. July 1816 ab intestato verstorbenen katholischen Schullehrers Franz Ehrfurth zu Domanze Schweidnitzschen Kreises, dessen vor mehreren Jahren mit Tode abgegangene Eltern Thomas Ehrfurth, Schullehrer zu Hohenposeritz Schweidnitzschen Kreises, und Anna Catharina Deutschmann, eine Tochter des zu Ebersdorff verstorbenen Fleischers Johann Deutschmann, gewesen, entweder ex jure hereditario oder aus irgend einem andern rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden auf Antrag der sich bereits gemeldeten Seitenverwandten a dato binnen 3 Monaten, spätestens aber auf den 14ten July curr. angesetzten Termine hiermit vorgeladen, sich am gedachten Tage auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Domanze zu melden, und ihre Ansprüche zu liquidiren und zu justificiren, im Gegentheil aber zu gewärtigen, daß die sich bereits legitimirten Verwandten des Verstorbenen zu rechtmäßigen Erben angenommen, ihnen als solchen der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen verbunden seyn soll.

Des Major von Tschirschky Domanzer und Hohenposeritzer Gerichts-Amt.

(Avertissement.) Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Einzahlung der Landschaftlichen Pfandbriefs-Zinsen vom 18. bis 24. Juny und die Auszahlung vom 25sten bis 30sten c. mit Ausschluß der Sonntage allhier Statt findet, und daß die bei der Einzahlung eingehende Münze in Beutel und Tüten lediglich nach Münz-Courant gepackt seyn muß. Breslau den 5ten Juny 1817. Breslau-Briegsches Landschafts-Directorium. v. Debschitz.

(Bekanntmachung.) Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft werden die Pfandbriefs-Zinsen, für den Termin Johannis dieses Jahres, vom 25. bis zum 30. Juny c. incl. in den gewöhnlichen Arbeits-Stunden früh von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, ausgezahlt werden. Die Pfandbriefs-Präsentanten werden an die Vorschrift erinnert, ein genaues Verzeichniß von den abzustempelnden Pfandbriefen mitzubringen. Neisse den 6. Juny 1817. Die Neiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft. v. Gilgenheimb.

(Verkauf oder Verpachtung.) Ein Dominium von 2000 Morgen Flächen-Inhalt, im Jauerschen Kreise, ist zu Johanni c. aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere ist in Jauer in dem Hause No. 180. auf der Striegauer Straße zu erfahren.

(Wiesewachs und Kirschen zu verpachten.) Den 16ten d. M. Vormittags um 8 Uhr sollen bei dem Dom. Oßwitz mehrere Abtheilungen Gras, desgleichen die Kirschen auf der Schwedens-Schanze, an den Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden. Beides können Pachtlustige 3 Tage vorher in Augenschein nehmen, und haben sich deshalb bei dem Amtmann Bohn daselbst zu melden.

(An die Freunde des Salzbrunnens.) Durch die Errichtung einer eigenen Töpferei bei unserer Brunnen-Anstalt haben wir uns nunmehro mit Krügen versehen, welche so wie die bekannten Selterkrüge den Forderungen der Aerzte entsprechen. Das Füllen geschieht nach den Anordnungen unsers Brunnen-Arztes, des Herrn D. Zemplin. Ein stets anwesender Brunnen-Inspector wacht über die genaue Ausführung dieser Anordnungen, und besorgt das Merkantilische des Versendungs-Geschäfts. Jede unter unserer Adresse franko Waldenburg eingesendete Bestellung wird prompt besorgt, und, was insonderheit Breslau betrifft, durch den Fuhrmann Teuser allwöchentlich in die Wohnung des Aufgebers abgeliefert werden. Wir bitten, dem Fuhrmann das mühsame Umherfragen in der Stadt, durch Anzeige der

Straße und Haus-Nummer des Bestellers, gütigst zu erleichtern. Einzeln ist unser Brunnen in Breslau bei den Brunnenhändlern Herrn Rosenberg, Frau Eberlein, Herrn Mierszwa und Herrn Krumpholtz zu haben, wobei wir jedoch bemerken, daß wir nur für solchen Brunnen Gewähr leisten, der in unsern Krügen und Flaschen verkauft wird. Die Krüge führen einen Stempel mit dem Worte SALZBRUNN, in der Mitte des von diesem Worte gebildeten Zirkels steht ein S (Salzbrunn) oder ein M (Mühlbrunnen) oder ein H (Heinrichsbrunnen), auf dem Kork im Pech Siegel das Wort Salzbrunn. Dieselbe Bezeichnung haben die Glasflaschen, wenn sie noch verlangt werden sollten. Auch haben wir für halbe Krüge gesorgt, um der vorjährigen öftern Nachfrage zu genügen. Drei halbe Flaschen werden verkauft für zwei ganze, eine Kiste von 24 Flaschen enthält also 36 in halben. Ober-Salzbrunn den 22. May 1817. Die Gräflich Hochbergsche Brunnen-Commission.

(Zuchtstiere- und Schaafe-Verkauf.) Bei dem Dom. Brocke, eine halbe Meile von Breslau, stehen 2 zweijährige und 1 einjähriger Tyroler Zucht-Stier, so wie eine Quantität junger veredelter Schaafe zum Verkauf.

(Zu verkaufen) steht ein weiß und schwarz getiegerter junger Stamm-Ochse von veredelter Race auf dem Dominial-Vorwerk zu Sackerschewe Trebnitzschen Kreises.

(Runkelrüben-Pflanzen) sind jetzt zu haben in der Echorien-Fabrik in der Ohlauer Vorstadt bei C. G. J. Meyer.

(Braunschweiger Wurst), Italienische Salami, so wie auch Zungen-Wurst und Westphälischer Schinken, sind zu verkaufen, Karls-Gasse No. 743., bei Moritz.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 5ten Classe 35ster Classen-Lotterie, welche sogleich ihren Anfang nimmt, und deren Ziehung auf den 16ten Juny festgesetzt ist, muß bei unfehlbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 9. Juny geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 7 Rthlr. 16 Gr. Gold oder 8 Rthlr. 16 Gr. Cour., das halbe 3 Rthlr. 20 Gr. Gold oder 4 Rthlr. 8 Gr. Cour., das Viertel 1 Rthlr. 22 Gr. Gold oder 2 Rthlr. 4 Gr. Courant. Kauf-Loose sind bis zum Ziehungs-Tage zu haben, und kostet das ganze Loos 25 Rthlr. 20 Gr. Gold oder 29 Rthlr. 4 Gr. Courant, das halbe 12 Rthlr. 22 Gr. Gold oder 14 Rthlr. 14 Gr. Courant, das Viertel 6 Rthlr. 11 Gr. Gold oder 7 Rthlr. 7 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 28. May 1817.

Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Reusche-Straße im grünen Polaken, sind Kauf-Loose zur 5ten Classe 35ster Lotterie, deren Ziehung den 16. Juny anfängt, zu haben. H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 5ten Classe 35ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loosen im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 5ten Classe 35ster Lotterie, deren Ziehung den 16. Juny ihren Anfang nimmt, muß bei Verlust des Anrechts an einen Gewinn spätestens bis zum 13. Juny geschehen. Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 5ten Classe 35ster Lotterie muß bei Verlust des Anrechts an einen Gewinn bis zum 12ten Juny geschehen. Kauf-Loose sind zu haben bei Schreiber.

(Bekanntmachung.) C. M. G. Genny, neu etablirter Gastwirth zum grünen Hirsch in der Stadt Creutzburg in Niederschlesien, empfiehlt sich ergebenst einem hohen Adel und respectiven Publikum, bei vorfallender Durchreise, um geneigten Zuspruch, und verspricht prompte und billige Bedienung.

(Aufforderung.) Die Inhaber der in meinem Pfand-Leih-Comptoir versetzten Pfänder, welche mit Ende dieses Monats abgelaufen sind, werden hiermit aufgefordert, solche ohnfehlbar bis zum 7ten July d. J. entweder einzulösen, oder die Pfand-Verträge zu erneuern;

widrigenfalls diese Pfandstücke nach Ablauf der gedachten Frist als verfallen betrachtet und zur öffentlichen Versteigerung übergeben werden müssen. Breslau den 7ten Juny 1817.

Carl Wilhelm Kiese, Bürger und Inhaber des Pfandleih-Comptoirs am Neumarkte in der Einhorn-Gasse No. 1605.

(Offener Dienst.) Es wird eine Schleußerin verlangt, welche die erforderliche Fähigkeit besitzt, um die Vieh- und Milchwirthschaft auf einem Landgute führen zu können. Dieselbe muß jedoch vom Lande seyn und sich sowohl über ihre oben erwähnte Fähigkeit als auch über ihre gute Aufführung durch glaubhafte Zeugnisse ausweisen können. Eine mit diesen Erfordernissen versehene Person kann sich auf dem herrschaftlichen Hofe zu Oswitz beim dasigen Amtmann, ihres bald anzutretenden Dienstes wegen, melden.

(Offener Dienst.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Koch, der zugleich den Küchengarten besorgen kann, wird aufs Land verlangt. Wohin? ist bei dem Herrn Olearius in der Naschmarkt-Apotheke zu erfragen.

(Aufgefangener Hühnerhund.) Am 9ten d. Abends um 11 Uhr wurde auf dem hiesigen Schlachthofe ein weißer Hühnerhund, mit braunen Seitenbacken und kurzer Ruthe, in Verwahrung genommen, welcher nach Erstattung des längst gemachten Schadens bei Unterzeichnetem abgeholt werden kann. Breslau den 9. Juny 1817. Schlencke, in No. 289.

(Wohnungs-Gesuch.) Wer ohnweit des Ringes, im ersten Stock vorn heraus, für einen einzelnen stillen Miether nebst Bedienung, eine Wohnung von ohngefähr 2 oder 3 kleinen Piecen nebst nöthigem Gelaß auf längere Zeit als Monate, künftige Johanni oder Michaeli zu vermiethen hat, beliebe solches Nicolai-Gasse No. 184 eine Treppe hoch anzuzeigen.

(Zu vermiethen) ist auf der Wurstgasse No. 1252 ein Stall für zwei Pferde nebst Wagenplatz, und das Nähere zu erfragen, unter dem Tuchhause im goldenen Elephanten, bei

J. G. Klosse.

(Zu vermiethen.) Ein meublirtes Zimmer vorne heraus nebst Bedienten-Stube, auf der Cattern-Gasse, ist sogleich zu beziehen. Das Nähere sagen die Agenten, Herr Müller auf der Windgasse, und Herr Meyer auf der Albrechtsgasse.

---

## Literarische und Kunst-Nachrichten.

In unserm Verlage ist erschienen und in der G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben:

**Ueber die von den Herren Brondstedt, Cockerell, von Haller, Koes und von Stackelberg neu aufgefundenen Basreliefs in dem Tempel des Apollo Epicurius zu Phigalia in Arkadien.** Mit 5 Kupfertafeln. gr. 4. 23 sgr. Cour.

Die hier gelieferten Abbildungen enthalten den Grund- und Aufriß des berühmten Tempels und herrliche Darstellungen aus der Amazonenschlacht und aus dem Kampfe der Centauren und Lapithen. Für die bildende Kunst- und Alterthumskunde von nicht geringem Werthe!

Weimar den 20. October 1816. Großherzogl. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

---

In der Palmschen Verlagshandlung zu Erlangen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu haben:

**Bertholdts, D. Leonh., historisch-kritische Einleitung in sämmtliche kanonische und apokryphische Schriften des alten und neuen Testaments.** 1ster bis 5ter Theil, 1ste und 2te Hälfte. gr. 8. 1812 bis 1816. Preis 10 Rthlr. 20 sgr. Cour.

Der Herr Verfasser giebt durch dieses Werk nicht nur seinen Zuhörern, sondern auch den Herren Geistlichen und Candidaten, welche nicht in dem Besitze eines großen kritischen und exegetischen Apparats seyn können, einen deutlichen und vollständigen Abriß von dem Bessern, was bis auf unsere Tage für die Geschichte und Kritik der kanonischen und apokryphischen Bücher der Bibel des alten und neuen Testaments geleistet worden ist, und behandelt die vorzüglichern ältern und neuern Werke über diesen wissenschaftlichen Gegenstand, welche ihn durch eigene Untersuchungen zu neuen Resultaten geführet haben. Die 5 ersten Theile sind bereits ausgegeben und der 6te und letzte wird nächstens erscheinen, welcher zugleich ein vollständiges und brauchbares Register enthält.

## Neuigkeiten der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin,
Ostermesse 1817,
welche in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben sind.

Bendavid, Lazarus, zur Berechnung und Geschichte des jüdischen Kalenders, aus den Quellen dargestellt. gr. 8. 1817. 15 sgr.

Delbrück, Dr. Fr., über das Jubelfest der Reformation. Zur Feier der dritten Wiederkehr desselben. Eine Einladung an die evangelische Kirche. gr. 8. 1817. 10 sgr.

Eschenburg, J. J., Entwurf einer Theorie und Literatur der schönen Redekünste, Vierte verbesserte Auflage. gr. 8. 1817. 1 Rthlr. 8 sgr.

Frisch, J. L., Vorstellung der Vögel in Teutschland und einiger fremden, in ihren natürlichen Farben und meistens in Lebensgröße. 12 Klassen. 307 Abbildungen auf 254 Folio-Platten. Mit Beschreibung. gr. Folio. 48 Rthlr.

Körner, Theod., Leyer und Schwert. 4te Auflage. 8. 1817. 20 sgr.

Recke, Elisa Gräfin v., Tagebuch einer Reise durch einen Theil Deutschlands und durch Italien. Herausgegeben vom Hofrath Böttiger. 4ter und letzter Band. Mit 2 Steindruckblättern. gr. 8. 1 Rthlr. 10 sgr.

Richter, A. G., specielle Therapie, nach den hinterlassenen Papieren des Verstorbenen herausgegeben von Dr. G. A. Richter. 1r 2r 3r Band. Neue verbesserte Auflage. gr. 8. 1r Band 2 Rthlr. 20 sgr., 2r Band 2 Rthlr. 25 sgr., 3r Band 3 Rthlr.

Savigny's, C. F. v., Eichhorn's und J. F. L. Göschen's Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft. 3r Band 3s Heft. gr. 8. Der ganze Band 2 Rthlr.

Siebe, Bergrath J. D., kurzer Aufsatz vom Nivelliren mit der gemeinen sogenannten Kanalwaage, in 3 Abschnitten, nebst 2 Kupferblättern. gr. 8. 1817. 10 sgr.

Suckow, F. v., Nachklang der Waffen. Mit Vignetten von Gubitz. 8. Berlin, 1817. 20 sgr.

Sulzer Vorübungen zur Erweckung der Aufmerksamkeit und des Nachdenkens. 2r Theil. Neue Auflage. 8. 13 sgr.

Sundelin, Carl, Ideen über die Lebenskraft, besonders insofern aus ihrer vitalen Erscheinung in den einzelnen Theilen und Systemen einige physiologische Phänomene erklärt werden können. gr. 8. 1817. 5 sgr.

Wolfart, Prof. Dr. K. Ch., der Magnetismus gegen die Stieglitz-Hufelandische Schrift über den thierischen Magnetismus in seinem wahren Werth behauptet. gr. 8. 1817. 25 sgr.

200 Bildnisse verschiedener Gelehrten und sonst merkwürdiger Männer und Frauen. Jede 24 Stück 1 Rthlr. 15 sgr.
Ein Verzeichniß davon ist besonders zu haben.

---

Bei Unterzeichnetem sind erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Jahrbücher für Religions-, Kirchen- und Schulwesen. Herausgegeben von Joh. Schuderoff. 31r 32r Bd. oder Jahrg. 1817, in 6 Stücken. gr. 8. 3 Rthlr.

Ich habe den Verlag dieser sonst im Comptoir für Literatur in Altenburg von 1802 bis 1807 als:

Journal für Veredlung des Prediger- und Schullehrerstandes, des öffentlichen Religionskultus und des Schulwesens;

von 1808 bis 1814 als:

Neues Journal rc. oder Annalen für das öffentliche Religions- und Schulwesen;

von 1815 aber unter obigem Titel erschienenen Zeitschrift mit dem Jahre 1816 übernommen. Die innere und äußere Einrichtung bleibt unverändert, daß nämlich alljährlich zwei Bände, jeder von drei Stücken, geliefert und regelmäßig alle zwei Monate versandt werden.

Der Werth dieser schon so lange ununterbrochen fortgesetzten Zeitschrift ist allgemein anerkannt, und würde ohne das Bestehen derselben eine sehr bedeutende Lücke in der theologischen Literatur fühlbar werden. Abhandlungen wechseln in derselben, mit der Anzeige dessen, was deutsche Regierungen für Kirchen und Schulen gethan, und Schriftsteller und Privatpersonen vorgeschlagen. Zuweilen kommen auch kurze Kritiken. Wem es irgend nur an einer Uebersicht des Kirchen- und Schulwesens in der neuesten Zeit gelegen ist, wer gleichen Schritt mit der Zeit halten und sich über dahin einschlagende Gegenstände

unterrichten will, wird sie, da er das Wissenswürdigste, oft das Gründlichste, in derselben findet, als unentbehrlich erkennen, und ist sie darum jedem mit dem Kirchenwesen zu thun habenden Geschäftsmanne, Consistorialen und Prediger-Bibliotheken besonders zu empfehlen. Weniger Bemittelten die Anschaffung des Ganzen möglichst zu erleichtern, bestimme ich den Preis der ersten 15 Jahrgänge oder 30 Bände auf 12 Rthlr., wenn man sich zur Fortsetzung verbindlich macht, und das Geld in sächsischer Währung baar an mich einsendet. Einzelne frühere Jahrgänge kosten 1 Rthlr., ein Heft 6 Gr.

Von dem Herausgeber dieser Zeitschrift erschienen ferner in meinem Verlage:

Ueber Kirchenzucht. 8. 1809. 10 sgr.

Ansichten und Wünsche, betreffend das protestantische Kirchenwesen und die protestantische Geistlichkeit. gr. 8. 1814. 13 sgr.

Wenn irgend ein Mann fähig und befugt war, den wichtigen Gegenstand des protestantischen Kirchenwesens in Bezug auf nöthige Verbesserungen desselben dem Publikum in reiflicher Betrachtung vor das Auge zu stellen, so war es wohl der Verfasser, der als einer der ersten protestantischen Geistlichen und Schriftsteller, nicht blos als Prediger berühmt ist. Seine Ansichten beziehen sich daher auch nicht einseitig blos auf das Predigergeschäft, sondern umfassen auch den Liturgen und Katecheten, Kirchen- und Staatsdiener, und seine vortrefflichen Vorschläge über die Kirchendisciplin, sind als Ergänzung der erstern der oben angezeigten zwei Schriften anzusehen. Ich verweise deshalb auf die den Werth derselben sehr richtig bestimmende Beurtheilung in der Jenaer Literatur-Zeitung und bemerke, daß nächstens bei mir gleichfalls erscheint:

Grundzüge zur evangelisch-protestantischen Kirchenverfassung und zum evangelischen Kirchenrechte. gr. 8.

Leipzig, im Februar 1817. Joh. Ambr. Barth.

---

In unserm Verlage ist erschienen:

Civilistische Abhandlungen von Eduard Schrader, Professor und Ober-Tribunal-Rath zu Tübingen. 2te Abtheilung. gr. 8. 2 Rthlr. Cour.

Die erste im Januar versandte Abtheilung enthält: I. Die prätorischen Edicte der Römer, ein Hauptmittel, unser Recht allmählig gut und volksmäßig zu bilden. Die gegenwärtig versendete Abtheilung liefert folgende, für Theorie und Praxis des Civilrechts wichtige Abhandlungen: II. Das Interusurium ist nach Hoffmannischen, nicht nach Leibnitzischen Grundsätzen zu berechnen. III. Monatsrechnung des römischen Rechts. IV. Auslegung des letzten Willens, wenn der Erblasser mehr als ein Ganzes vertheilt hat, mit besonderer Rücksicht auf Cod. lib. 6. tit. 37. (de legatis) l. 23. V. Wie kam man auf die vielen auffallenden Sätze bei den dinglichen Dienstbarkeiten? und welchen Gang nahm die Ausbildung dieser Sätze? VI. Welche Beschränkung dinglicher Dienstbarkeiten ist in D. 8. 1. (de servitut.) l. 8. enthalten? VII. Alte Drucke der Theile des corpus juris civilis, ihrer Verwandtschaft und innerem Werthe nach betrachtet. Weimar, im Nov. 1816. Großherzogl. Sächs. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

(Vorstehendes Werk ist in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben.)

---

Bei Heubner et Volke, Buchhändler in Wien, sind folgende neue Verlagswerke erschienen und durch alle Buchhandlungen um beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Glatz, neue Jugendbibliothek, oder belehrende und angenehme Unterhaltungen für die Jugend beiderlei Geschlechts, zur Bildung ihres Geistes und Herzens. Erster Jahrgang 1817 in 6 Bändchen. 12. Broschirt 5 Rthlr.

— — Trostbuch für Leidende. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Druckpapier 1 Rthlr., Schreibpapier 1 Rthlr. 10 sgr., Velinpapier 1 Rthlr. 20 sgr.

— — Beispiele von Leidenden und Unglücklichen. Ein Buch für redliche Dulder und theilnehmende Menschenfreunde. Zweite vermehrte Auflage. 8. Druckpapier 1 Rthlr., Schreibpapier 1 Rthlr. 10 sgr., Velinpapier 1 Rthlr. 20 sgr.

---

Anzeige für Damen.

Bei L. W. Wittich in Berlin ist so eben erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

Berliner Muster zur weißen Stickerei. Auswahl des Modernsten und Geschmackvollsten für alle Gegenstände dieser Kunst. 2tes Heft. Preis 1 Rthlr. 23 sgr. Courant.

Auch dieses neue Heft enthält, so wie das mit so vielem Beifall aufgenommene erste, eine Reihe von Mustern zu Kleidern, Halskrausen, Zwischensätzen, Halstüchern, Halstücher- und Schnupftücher-Ecken, Lagnetten, Aermeln, Schürzen u. s. w., die sich durch Neuheit der Ideen so wie auch dadurch auszeichnen, daß sie leicht zu arbeiten sind.